



FILMJAHR

Chronik - Analysen - Berichte

2023 | 2024

SCHÜREN

**FILM
DIENST**

**ALLES DRIN FÜR
SERIENJUNKIES
UND FILMFANS**

FILMJAHR 2023 | 2024





Michael Gambon (19.10.1940–27.9.2023) als Albus Dumbledore in HARRY POTTER UND DER GEFANGENE VON ASKABAN
(© Warner Bros.)

FILMJAHR 2023 | 2024

LEXIKON DES INTERNATIONALEN FILMS

CHRONIK • ANALYSEN • BERICHTE

Redaktion

Jörg Gerle, Felicitas Kleiner, Josef Lederle, Marius Nobach

Herausgegeben von filmdienst.de

und der Katholischen Filmkommission für Deutschland

SCHÜREN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Lexikon des Internationalen Films

Begründet von Klaus Brüne (1920–2003)

Alle Texte des

Lexikon des Internationalen Films. Filmjahr 2023 | 2024

füßen auf Veröffentlichungen des Portals filmdienst.de

Das Portal für Kino und Filmkultur ist der Nachfolger des Magazins FILMDIENST.



Mit dem Zugangscode lässt sich das FILMDIENST-Plus-Archiv (Filmkritiken und Texte seit 1991) mit einem Rabatt von 50 Prozent bestellen. Der Code ist bis zum 31.12.2024 gültig. Hierfür ist eine Registrierung auf filmdienst.de notwendig. Nach der Registrierung kann der Rabattcode beim Bezahlprozess unter «Promo-Code» eingegeben werden. Wird der Zugang nicht spätestens 24 Stunden vor Ende des kostenfreien Zeitraums gekündigt, verlängert er sich automatisch. Über den QR-Code gelangen Sie auf die FILMDIENST-Plus Seite und zur Registrierung oder Sie rufen www.filmdienst.de/filmdienst-plus auf. Der Code lautet: **Lexikon2023**

Abbildungsnachweise

Alamode (20 oben) • Berlinale (13, 25 oben) • Böller & Brot (33 oben) • Carl-Laemmle-Produzentenpreis / Julia Terjung (21 unten) • Cinejoy (30 oben) • DCM (23 oben, 29 unten, 34) • DEFA-Stiftung / Andreas Domma (28 Mitte) • Deutsche Filmakademie (11 oben, 18 oben, 20 unten, 24 unten, 31 oben) • Deutscher Filmmusikpreis (32 unten) • DOK.fest (19 unten) • FFA (26 unten) • Filmdienst / Christoph Böll Produktion (29 oben) • Filmfest Hamburg (28 unten) • Filmfestival Cottbus (30 Mitte) • Filmfestival San Sebastián (27 unten) • Filmfestival Venedig (26 oben) • Friedenspreis des Deutschen Films (22 oben rechts) • Kirchen und Kino (27 oben) • Lichtburg Essen (30 unten) • Little Dream (18 unten) • Locarno Film Festival (25 unten links) • Lux Audience Award (22 unten) • Max Ophüls Preis Festival (11 unten) • mindjazz (28 oben) • Neue Visionen (32 oben) • Piff! (31 unten) • Plaion Pictures (19 oben) • Prokino (24 oben) • Solothurner Filmtage 2023 (10) • StudioCanal (25 unten rechts) • Taschen Verlag (17) • UPI (15, 23 unten) • Verband der deutschen Filmkritik (33 unten) • Verband der deutschen Filmkritik / Gerd Kroske (14) • Walt Disney (12) • W-film (21 oben). Die übrigen Rechteinhaber sind in den Bildunterschriften angegeben. Die Rechte der Cover bei den «Silberlingen» liegen bei den im Cast angegebenen Verleihfirmen. Sollten trotz aller Bemühungen, die aktuellen Copyright-Inhaber herauszufinden, andere Personen und Firmen zu diesem Kreis gehören, werden sie gebeten, sich beim Verlag zu melden, damit sie in künftigen Auflagen des Buches berücksichtigt werden können.

Originalausgabe | 1.–4. Tsd.

Schüren Verlag GmbH | Universitätsstraße 55 | D-35037 Marburg

www.schueren-verlag.de

© Schüren Verlag 2024 | Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung: Erik Schüßler | Umschlaggestaltung: Wolfgang Diemer, Frechen

Umschlagfoto vorne: Filmstill aus DIE FRAU IM NEBEL (Regie: Park Chan-Wook, © Plaion Pictures; Kinostart: 2.2.2023; auf DVD/BD bei Plaion Pictures erhältlich)

Foto Buchrücken: ASTEROID CITY (Regie: Wes Anderson, © Pop. 87 Productions / Focus Features / Universal Pictures International Germany GmbH; Kinostart: 15.6.2023; auf DVD/BD bei Universal erhältlich)

Umschlagfoto hinten: ROTER HIMMEL (Regie: Christian Petzold, © Christian Schulz / Schramm Film; Kinostart: 20.4.2023; auf DVD/BD bei Piff! Medien erhältlich)

Datenbankkonzeption: TriniDat Software-Entwicklung

ISSN 2191–317X

ISBN 978-3-7410-0248-9

8 Vorwort des Herausgebers

1 Und nun? Das (Film-)Jahr 2023

9 Chronologie des gebändigten Schreckens

2 Die 20 besten Kinofilme des Jahres 2023

35 TÁR

37 ANATOMIE EINES FALLS

38 FALLENDE BLÄTTER

40 Roter Himmel

41 Killers of the Flower Moon

44 The Quiet Girl

45 Das Lehrerzimmer

47 Oppenheimer

49 Die Fabelmans

52 The Banshees of Inisherin

53 Barbie

55 Die Frau im Nebel

57 Pacifiction

58 Music

60 Close

62 Tótem

63 Limbo

65 Spider-Man: Across the Spider-Verse

67 Sisi & Ich

69 Past Lives – In einem anderen Leben

3 15 bemerkenswerte Serien 2023

71 The Last of Us

73 Poker Face

75 Beef

77 Copenhagen Cowboy

78 Lars von Trier: Geister – Exodus

80 The Good Mothers

82 Das Gesetz nach Lidia Poët

84 Deutsches Haus

85 Fellow Travelers

87 Der Untergang des Hauses Usher

89 Haus Kummerveldt

91 Dead Ringers

92 I'm a Virgo

94 Sam – Ein Sachse

96 Fleishman is in Trouble

4 Filmbranche & Filmkultur

98 Chris Schinke
Superdeal mit Schattenseite
Zum Ende des Autorenstreiks in Hollywood

100 Dietrich Leder
Eine Art Labor – Das kleine Fernsehspiel

103 Jutta Brückner
Worüber reden wir?
Überlegungen zu Filmen & Filmförderung in
Deutschland

5 Themen & Motive

108 Rüdiger Suchsland
Wie das Kino lernte, die Bombe zu lieben

115 Kristina Jaspers
Verführung und Einschüchterung

119 Sebastian Seidler
Mädchen & Kindheit. Eine neue Perspektive

122 Sofia Glasl
Das Ende der Ego-Shows

126 Patrick Holzapfel
Vom Luxus der Vieldeutigkeit
Plädoyer für die Ambivalenz

6 Filmschaffende im Porträt

- 130 Patrick Holzapfel
Pastiche und Proletariat
Die Welt von Aki Kaurismäki
- 133 Sofia Glasl
Schon immer cool
Der Schauspieler Brendan Fraser
- 136 Patrick Holzapfel
Die Arbeit am Wir
Die Filmemacherin Alice Diop
- 139 Karsten Munt
Wir müssen reden
Die Filmemacherin und Schauspielerin Sarah Polley
- 142 Rüdiger Suchsland
Die Logik des Kino-Traumwandels
Der Regisseur Timm Kröger
- 145 Adrian Gmelch
Angstzustände
Die Filme von Ari Aster
- 148 Esther Buss
Torkeln am Abgrund
Der Schauspieler Caleb Landry Jones
- 150 Jörg Gerle
Entsättigte Klangfarben
Die (Film-)Komponistin Hildur Guðnadóttir
- 152 Chris Schinke
Unterwegs im «Taylorverse»
Der Schauspieler, Drehbuchautor, Regisseur und Produzent Taylor Sheridan

7 Deutsches Kino – Interviews

- 156 Thomas Klein
«Es geht um einen Kulturwandel»
Die Intimitätskoordinatoren Franzy Deutscher und Florian Federl
- 159 Chris Schinke
Dem Kino überlassen
Die Schriftstellerin Esther Kinsky über ihr Buch *Weiter Sehen*
- 162 Rüdiger Suchsland
In bester Gesellschaft
Die Regisseurin Asli Özge über BLACK BOX
- 164 Michael Ranze
Am richtigen Ort
Der Regisseur Hans Steinbichler über seine Romanadaption EIN GANZES LEBEN

8 Internationales Kino – Interviews

- 167 Kira Taszman
Mütter. Töchter. Geister.
Die Filmemacherin Joanna Hogg über THE ETERNAL DAUGHTER
- 169 Kira Taszman
Köpfe rollen!
Der Regisseur François Ozon über MEIN FABELHAFTES VERBRECHEN
- 171 Wolfgang Hamdorf
Endlich tut sich was!
Die Regisseurin Estibaliz Urresola Solaguren über ihr Spielfilmdebüt 20.000 ARTEN VON BIENEN
- 174 Jörg Taszman
Stille als Stilelement
Der Regisseur Colm Bairéad über seinen ersten Spielfilm THE QUIET GIRL

9 In memoriam – Nachrufe

- 176 Lukas Foerster
Terence Davies (10.11.1945–7.10.2023)
- 179 Esther Buss
Jane Birkin (14.12.1946–16.7.2023)
- 180 Marcus Stiglegger
William Friedkin (29.8.1935–7.8.2023)
- 183 Marius Nobach
Glenda Jackson (9.5.1936–15.6.2023)
- 185 Cosima Lutz
Peter Simonischek (6.8.1946–29.5.2023)
- 188 Stephan Ahrens
Kenneth Anger (3.2.1927–11.5.2023)
- 189 Karsten Essen
Helmut Berger (29.5.1944–18.5.2023)
- 192 **Außerdem trauern Filmfans um ...**

202 Kinotipp der katholischen Filmkritik

202 «Sehenswert» 2023

204 «Diskussionswert» 2023

206 Lexikon der Filme 2023

- 470 **50 Silberlinge 2023**
Die herausragenden Blu-ray- und
4K-UHD-Editionen des Jahres
- 487 **Preise 2022–2024**
- 487 **Kirchliche Filmpreise 2023**
- 498 **Amerikanische Filmpreise 2022 («Oscars»)**
- 498 **Deutscher Filmpreis 2023**
- 499 **Europäischer Filmpreis 2023**
- 500 **Preis der deutschen Filmkritik 2024**
- 500 **Internationale Filmfestspiele Berlin 2024**
- 501 **Internationale Filmfestspiele Cannes 2023**
- 502 **Internationale Filmfestspiele Venedig 2023**
- 503 **Weitere Festivalpreise 2023**
- 507 **Register der Regisseurinnen und
Regisseure**
- 522 **Register der Originaltitel**

Vorwort des Herausgebers

Nach dem Ende der Corona-Einschränkungen hätte 2023 wieder ein halbwegs normales Filmjahr werden können. Angesichts großer Publikumserfolge wie *BARBIE* und *OPPENHEIMER* sieht es oberflächlich auch wieder nach Normalität aus. Doch hinter den Kulissen rumort es. Film ist nicht nur Kunst, sondern auch ein Wirtschaftszweig mit hart umkämpften Märkten, Produktionsbedingungen und widerstreitenden Interessen. So war 2023 nicht zuletzt auch ein Streikjahr. Die Schauspieler:innen und Drehbuchautor:innen in den USA traten aber nicht nur für gerechte Entlohnung in den Ausstand. Es ging auch um die tiefgreifende Existenzbedrohung durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI). Durch KI werden Schauspieler:innen ersetzbar – und zwar durch ihre eigenen Avatare. Ähnlich bedrohlich sind die Zukunftsaussichten für die Autor:innen. KI-basierte Programme, gefüttert mit Content, den reale Menschen geschaffen haben, schreiben neue Drehbücher, und die Urheber:innen gehen leer aus. Die Kreativwirtschaft steht vor Veränderungen, die so weitreichend sein können wie im 19. Jahrhundert der Siegeszug der Maschinen. Starke Gewerkschaften, aber auch die Solidarität der wenigen, bestens bezahlten Stars haben dann doch eine Einigung ermöglicht, die dem technisch Möglichen vorerst Grenzen aufzeigt.

Interessen zu haben und für sie zu kämpfen ist nicht nur legitim, sondern oftmals eine Existenzfrage. Wichtig ist dabei jedoch, die eigenen Interessen auch zu hinterfragen: Sind meine Interessen wirklich meine Interessen? Sind sie hilfreich oder zerstören sie Lebensgrundlagen – meine eigenen und die anderer Menschen? Diese Fragen sind nicht nur für das Filmgeschäft wichtig, sondern auch in den globalen Krisen im Zeichen von Energiewende, Klimakrise, Krieg und toxischer Machtstrukturen.

Insofern ist es kein Zufall, dass einige der wichtigsten Filme des Jahres 2023 als Beiträge zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema «Interessen» gesehen werden können. In *TÄR* von Todd

Field geht es um die virtuose Ausnutzung toxischer Machtpositionen zur Erreichung künstlerischer Exzellenz – inklusive der damit verbundenen Opfer. *ANATOMIE EINES FALLES* von Justine Triet seziert im Rahmen eines Gerichtsverfahrens die gesellschaftlichen Vorstellungen davon, was eine Frau an Interessen haben und wie selbstbewusst sie für ihre Ziele eintreten darf. *THE ZONE OF INTEREST* von Jonathan Glazer trägt das Thema bereits im Titel und führt es in seiner radikalsten Zuspitzung vor Augen: am Beispiel der Familie des KZ-Kommandanten Rudolf Höß in verstörenden und zugleich ästhetisch betörenden Bildern eines Täter-Familienidylls mit «Paradiesgarten» im Schatten der menschengemachten Hölle von Auschwitz. Und schließlich *THE GREEN BORDER* von Agnieszka Holland mit einem schonungslosen Blick auf die hässliche Realität der Sicherung der «Festung Europa» gegen aus Krieg und Verfolgung Flüchtende. Die Liste ließe sich auch um positiver gestimmte Filme erweitern wie *FALLENDE BLÄTTER* von Aki Kaurismäki, *DIE FABELMANS* von Steven Spielberg oder *PERFECT DAYS* von Wim Wenders, die von Solidarität, der befreienden Wirkung von (Film-) Kunst und dem Glück eines bescheidenen, achtsamen Lebens erzählen. Allen gemeinsam ist, dass sie uns einen Blick in den Spiegel anbieten und unbequeme Fragen stellen: Was ist meine Position? Was würde ich tun? Was und wen bin ich bereit zu opfern, um meine Interessen durchzusetzen und meine «Zone of Interest» zu behaupten?

Im Namen der Katholischen Filmkommission für Deutschland als Mitherausgeberin danke ich der Redaktion von filmdienst.de und allen Autor:innen, dass ihnen mit *Filmjahr 2023/2024* wieder ein Angebot gelungen ist, das einer treuen, am Filmgeschehen interessierten Leserschaft Orientierung in der vielfältigen, an- und aufregenden Welt des Kinos gibt.

Markus Leniger
Vorsitzender der Katholischen Filmkommission
für Deutschland

1 Und nun?

Das (Film-)Jahr 2023

Chronologie des gebändigten Schreckens

Man gewöhnt sich anscheinend an alles. Zuerst an Covid-19, dann an den russischen Überfall auf die Ukraine, jetzt an das Massaker der Hamas und den Krieg in Gaza. Drei schockierende historische Einschnitte, auf die niemand vorbereitet war und die fest verwurzelte Gewissheiten über den Haufen geworfen haben. Ja, Pandemien sind möglich, die das menschliche Leben weltweit bedrohen. Ja, die Idee vom Wandel durch Handel hat sich als gefährliche Illusion erwiesen; die Aussicht auf Wohlstand verhindert keine Kriege; die Hoffnung auf eine Friedensdividende muss blanke Machtpolitik mit ins Kalkül einbeziehen. Das gilt umso mehr für verdrängte Konflikte wie den in Palästina oder anderswo. Und noch viel grundsätzlicher für eine multipolare, dezidiert nicht mehr eurozentrische Welt.

Die Beben, die von jedem dieser Ereignisse ausgingen, haben den Glauben an eine tendenziell bessere, vernünftiger, friedlichere, CO₂-freiere Welt verdunkelt. Und doch geht jeden Morgen wieder die Sonne auf. Wenn man nicht gerade im Auge des Orkans lebt, in den zerbombten ukrainischen Städten oder in Gaza, und wenn man sich nicht mit Long-Covid herumschlagen muss, läuft das Leben halbwegs normal weiter, selbst wenn man die Erdbeben in der Türkei oder in Marokko so wenig ignoriert wie die Waldbrände in Kanada oder die Hitze in Indien. Oder die sintflutartigen Wassermassen in Griechenland oder Libyen. Es ist deshalb gut, wenn man sich gelegentlich schüttelt und die lähmende Angst vertreibt, um sich auf die unmittelbare Gegenwart zu konzentrieren. Denn trotz allen Unheils kommt es Tag für Tag auf jeden Einzelnen an, wie es mit ihm und seiner (Um-)Welt weitergeht. Im Kleinen wie im Großen, vor der eigenen Haustür, im Job oder in der Gesellschaft. Daran hängt der Glaube, dass die kühnen Visionen einer menschenfreundlichen Welt vielleicht doch noch eine Chance haben. Ganz egal, wie die US-Präsidentenwahlen im Herbst 2024 ausgehen, welche Entwicklung der Nahost-Konflikt nimmt oder was als Nächstes über uns hereinbrechen mag.

Jeder Fluss speist sich aus vielen einzelnen Regentropfen, wozu im übertragenen Sinn auch all die Filme und Serien zählen, die unaufhörlich neue Weltentwürfe produzieren. So wichtig es ist, im Bei-sich-

Sein die anderen nicht zu vergessen, so hilfreich kann es gelegentlich sein, sich der Entwicklungen zu vergewissern, wie genau man hierher zu diesem Punkt gelangt ist. Dazu will die Zusammenstellung wichtiger Ereignisse, Filmpreise und Menschen aus der Branche einen kleinen Beitrag leisten.

Besucherstärkste Filme im Jahr 2023

1. BARBIE (6 Mio.)
2. DER SUPER MARIO BROS. FILM (5,3 Mio.)
3. OPPENHEIMER (4,1 Mio.)
4. ELEMENTAL (2 Mio.)
5. GUARDIANS OF THE GALAXY VOL. 3 (2 Mio.)
6. JOHN WICK – KAPITEL 4 (1,7 Mio.)
7. FAST & FURIOUS 10 (1,6 Mio.)
8. DIE DREI ??? – ERBE DES DRACHEN (1,6 Mio.)
9. REHRAGOUT RENDEZVOUS (1,5 Mio.)
10. WONKA (1,5 Mio.)
11. DIE TRIBUTE VON PANEM – THE BALLAD ... (1,4 Mio.)
12. INDIANA JONES UND DAS RAD DES SCHICKSALS (1,4 Mio.)
13. PAW PATROL – THE MIGHTY KINOFILM (1,4 Mio.)
14. WISH (1,3 Mio.)
15. MIRACULOUS – LADYBUG & CAT NOIR (1,3 Mio.)
16. ARIELLE, DIE MEERJUNGFRAU (1,3 Mio.)
17. MISSION: IMPOSSIBLE – DEAD RECKONING (1,2 Mio.)
18. MANTA MANTA – ZWOTER TEIL (1,2 Mio.)
19. SONNE UND BETON (1,2 Mio.)
20. MEG 2 – DIE TIEFE (1,1 Mio.)
21. CHECKER TOBI UND DIE REISE ZU DEN FLIEGENDEN FLÜSSEN (1,1 Mio.)
22. CREED III – ROCKY'S LEGACY (1,1 Mio.)
23. NAPOLEON (1 Mio.)
24. THE EQUALIZER 3 (950.000)
25. WOCHENENDREBELLEN (940.000)

(Quelle: [insidekino.de](https://www.insidekino.de))

Top 20 Deutsche Filme

1. WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR
2. DAS LEHRERZIMMER
3. WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN
4. SONNE UND BETON
5. Roter Himmel
6. INGEBORG BACHMANN – REISE IN DIE WÜSTE
7. SOPHIA, DER TOD UND ICH

8. DIE UNSCHÄRFERELATION DER LIEBE
9. WEISST DU NOCH
10. ONE FOR THE ROAD
11. DIE MITTAGSFRAU
12. 791 KM
13. ADIÓS BUENOS AIRES
14. OLAF JAGGER
15. IRGENDWANN WERDEN WIR UNS ALLES ERZÄHLEN
16. THE ORDINARIES
17. SENECA
18. LETZTER ABEND
19. MITTAGSSTUNDE
20. FALLING INTO PLACE

(Quelle: ComScore / AG Kino)

Top 20 Arthouse Filme

1. BARBIE
2. OPPENHEIMER
3. THE BANSHEES OF INISHERIN
4. TÁR
5. WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR
6. ANATOMIE EINES FALLS
7. ASTEROID CITY
8. DAS LEHRERZIMMER
9. WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN
10. SONNE UND BETON
11. PAST LIVES – IN EINEM ANDEREN LEBEN
12. KILLERS OF THE FLOWER MOON
13. FALLENDE BLÄTTER
14. Roter Himmel
15. NAPOLEON
16. DIE EINFACHEN DINGE
17. EIN GANZES LEBEN
18. PERFECT DAYS
19. EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE
20. TRIANGLE OF SADNESS

(Quelle: ComScore / AG Kino)

Top 10 Dokumentarfilme

1. DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE
2. ANSELM – DAS RAUSCHEN DER ZEIT
3. LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN
4. VERMEER – REISE IN LICHT
5. HEAVEN CAN WAIT – WIR LEBEN JETZT
6. KRÄHEN
7. VOGELPERSPEKTIVEN
8. HALLELUJAH: LEONARD COHEN, A JOURNEY, A SONG
9. DANIEL RICHTER
10. Ennio Morricone

(Quelle: ComScore / AG Kino)

Top 10 Deutsche Kinderfilme

1. CHECKER TOBI UND DIE REISE ZU DEN FLIEGENDEN FLÜSSEN
2. WONKA

3. DIE DREI ??? – ERBE DES DRACHEN
4. DER GESTIEFELTE KATER: DER LETZTE WUNSCH
5. DER RÄUBER HOTZENPLOTZ
6. NEUE GESCHICHTEN VOM PUMUCKL
7. LASSIE – EIN NEUES ABENTEUER
8. DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER
9. DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE 2
10. Maurice, der Kater2.

(Quelle: ComScore / AG Kino)

Januar

+++ In Berlin und anderen Städten kommt es an Silvester zu schweren Ausschreitungen +++ In Deutschland tritt das Bürgergeld an die Stelle des «Hartz IV»-Arbeitslosengeldes +++ Der Republikaner Kevin McCarthy wird erst im 15. Wahlgang zum Sprecher des US-Repräsentantenhauses gewählt +++ Amazon streicht weltweit 18.000 Stellen +++ Kroatien führt den Euro ein +++ Der SPD-Politiker Boris Pistorius folgt Christine Lambrecht als Verteidigungsminister nach +++ Jair-Bolsonaro-Anhänger stürmen das Regierungsviertel in Brasilia +++ In Tschechien gewinnt Petr Pavel im zweiten Wahlgang die Präsidentenwahl +++

Bei der Verleihung der **80. Golden Globes** am 10. Januar im Beverly Hilton Hotel in Los Angeles ge-



Vom 18. bis 25. Januar präsentierten die **58. Solothurner Filmtage** sieben Tage lang einen Querschnitt durch das aktuelle helvetische Filmschaffen. Mit über 65.000 Besuchern zählt das Festival zu den renommiertesten Kulturveranstaltungen in der Schweiz. Unter Leitung von Niccolò Castelli hat sich das Festival von den Corona-Einschränkungen erholt. Die Preise gingen an das Drama UNTIL BRANCHES BEND von Sophie Jarvis über eine junge Frau, die bei ihrer Arbeit in einer Konservenfabrik ein Insekt entdeckt, das zur Bedrohung für die Umwelt und die Menschen werden könnte. Den Publikumspreis gewann Dani Heusser für seinen Film AMINE – HELD AUF BEWÄHRUNG über einen Asylbewerber aus Guinea. Der Preis für den besten Erstlingsfilm sicherte sich Carmen Jaquier mit Foudre.



Die deutsche Casting-Agentin **Simone Bär** hat die Suche und Auswahl von Schauspielern zu einer Kunst erhoben, schrieb die Deutsche Filmakademie in einem bewegten Nachruf auf den Tod der erst 57-Jährigen am 16. Januar. Sie hat die Karrieren von Daniel Brühl, Sandra Hüller, Vicky Krieps und vielen anderen angestoßen. Intime Arbeiten wie die von Christian Petzold und Hans-Christian Schmid betreute sie mit dem gleichen Engagement wie große Projekte, etwas *BABYLON BERLIN* oder *IM WESTEN NICHTS NEUES*. Auch bei ausländischen Produktionen, die in Deutschland gedreht wurden oder hier spielten, kam von Quentin Tarantino (*INGLOURIOUS BASTERDS*) bis Todd Field (*TÁR*) oder Jonathan Glazer (*THE ZONE OF INTEREST*) niemand an ihrem Sachverstand und ihrem Instinkt vorbei. Bär habe in die Regisseure hineinschauen und ihre Gedanken lesen können, notierte Tom Tykwer. Die richtige Besetzung sei stets ein äußerst intimer Vorgang. Bärs Feedback habe ihm zu einem besseren Verständnis seiner eigenen Gedanken verholfen.

wann Steven Spielberg mit *DIE FABELMANS* die beiden wichtigsten Preise in den Kategorien «Bester Film» und «Beste Regie». Die Neuverfilmung des Erich-Maria-Remarque-Romans *IM WESTEN NICHTS NEUES* von Edward Berger hatte das Nachsehen; als «Bester fremdsprachiger Film» wurde *ARGENTINA 1985* von Santiago Mitre ausgezeichnet. Bei den Darstellern setzten sich Austin Butler in *ELVIS* und Colin Farrell in *THE BANSHEES OF INISHERIN* sowie Cate Blanchett in *TÁR* und Michelle Yeoh in *EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE* durch. Als beste Serien wurden *HOUSE OF DRAGON* und *ABBOTT ELEMENTARY* sowie *THE WHITE LOTUS* ausgezeichnet. Die Veranstaltung der Hollywood Foreign Press Association (FPA) unter Moderation des Comedian Jerrod Carmichael war sichtlich bemüht, die vehemente Kritik des Vorjahres wegen mangelnder Diversität aufzugreifen. Im Vorfeld hatte sich die FPA neue Regeln gegeben und die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder auf 200 «ethnisch diverse» Personen erhöht.

Mit 95 Jahren verstarb am 16. Januar die italienische Schauspielerin **Gina Lollobrigida** in Rom. In den 1950er-Jahren galt die Italienerin als «schönste Frau der Welt», deren Reize in zahlreichen nationalen wie internationalen Filmen ausgestellt wurden,

ohne sie darstellerisch zu fordern. In den volkstümlichen Komödien von Luigi Comencini wie *LIEBE, BROT UND PHANTASIE* (1953) und der Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Christian-Jaque (*FANFAN DER HUSAR*), Carol Reed (*TRAPEZ*) und Jean Delannoy (*DER GLÖCKNER VON NOTRE-DAME*) bewährte sie sich dann jedoch an der Seite von Stars wie Burt Lancaster und Anthony Quinn. In den 1990er-Jahren trat sie als Bildende Künstlerin und mit politischen Ambitionen in Erscheinung.

Am 23. Januar verstarb der Berliner Schauspieler und Synchronisationssprecher **Wolfgang Draeger** im Alter von 95 Jahren. In eigener Gestalt war er im Kino nur in einigen Märchenfilmen der 1950er-Jahre zu sehen, als Synchronsprecher aber fast allgegenwärtig. Als deutsche Stimme von Woody Allen fand er einen unnachahmlichen Tonfall zwischen nervös und verschmitzt, für den ihm das «Original» selbst höchstes Lob zollte. Daneben übernahm er viele weitere komische Rollen, war Stammsprecher des jungen Jean-Pierre Léaud sowie (in Neu-Synchronisationen) des energiegeladenen US-Stars James Cagney. Auch in zahlreichen Hörspielproduktionen wie *TKKG*, *Asterix* oder *Die drei ???* war seine Stimme regelmäßig zu hören.



Beim 44. Filmfestival Max Ophüls Preis (23.–29.1.2023) wurden 56 Filme aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in vier Wettbewerbsprogrammen gezeigt. Eröffnet wurde das Festival mit dem Spielfilm *AUS MEINER HAUT* von Alex Schaad. In den vier Wettbewerbskategorien wurden insgesamt 18 Preise verliehen. Der Max-Ophüls-Preis für den besten Spielfilm ging an *ALASKA* von Max Gleschinski. Gleich drei Preise gewann *BREAKING THE ICE* von Clara Stern: fürs beste Drehbuch, den gesellschaftlich relevantesten Film plus den Preise der Jugendjury. Als bester Schauspielnachwuchs wurden Augustin Groz in *WER WIR EINMAL SEIN WOLLTEN* und Alina Stiegler für *SPRICH MIT MIR* geehrt. Lukas Nathrath erhielt für *LETZTER ABEND* den Preis der besten Regie. Die Ökumenische Jury zeichnete *FRANKY FIVE STARS* aus, die FIPRESCI-Jury votierte für die Filme *EISMAYER* von David Wagner und *GOOD LIFE DEAL* von Samira Ghahremani. Generell beschäftigten sich viele Filme mit einer wachsenden Fremdheit zwischen den Generationen, deren Lebenswelten immer stärker auseinanderdriften.



THE BANSHEES OF INISHERIN

Auf einer abgelegenen irischen Insel kündigt ein Mann in den frühen 1920er-Jahren seinem langjährigen Weggefährten aus heiterem Himmel die Freundschaft auf. Weil der sich aber nicht so leicht abspesen lassen will, fährt der andere schwere Geschütze auf. Zwischen schwarzer Komödie und finsterner Charakterstudie wechselnder Film, der gleichzeitig mit mythischen und allegorischen Elementen spielt. Die etwas konstruiert wirkende Prämisse nutzt der Film, um sich dem monotonen Alltag in der Abgeschiedenheit sowie Fragen um die Endlichkeit des Lebens zu widmen. Manchmal zu sehr um den Effekt bemüht, aber einprägsam in der Darstellung seiner gebrochenen Männerfiguren. – Ab 16.

IRL/GB 2022. Regie: Martin McDonagh. Länge: 115 Min.

Wichtige Filme im Januar

- **MISSION ULJA FUNK** (R: Barbara Kronenberg)
Turbulente Kinderkomödie um eine zwölfjährige Russlanddeutsche, die einen Schulkameraden überredet, mit ihr durch halb Europa zu fahren, um in Belarus den Einschlag eines Meteoriten zu erleben.
- **UNRUH** (R: Cyril Schäublin)
Außergewöhnlicher Historienfilm mit ausgefeiltem Bildkonzept über ein Uhrmacherstädtchen im schweizerischen Jura, in dem in den 1870er-Jahren ein Zentrum des Anarchismus entsteht.
- **PASSAGIERE DER NACHT** (R: Mikhaël Hers)
Emphatisches Drama über eine Familie aus Paris, die in den 1980er-Jahren mit den kleinen und größeren Herausforderungen eines ewig ungewissen Lebens fertig werden muss.
- **ACHT BERGE**
(R: Felix Van Groeningen, Charlotte Vandermeersch)
Meisterliche Ode auf die Freundschaft zweier Männer, die sich viele Jahre nicht gesehen haben, dann aber eine Hütte in den italienischen Alpen renovieren.
- **HOLY SPIDER** (R: Ali Abbasi)
Gesellschaftskritischer Thriller um eine Mordserie an Prostituierten im Iran, bei dem eine Journalistin die Bigotterie und Frauenfeindlichkeit der Gesellschaft am eigenen Leib erfährt.

■ DAS HAMLET SYNDROM

(R: Elwira Niewiera, Piotr Rosolowski)

Fünf junge ukrainische Schauspieler:innen legen bei Hamlet-Proben ihre vom Krieg, aber auch anderen Zwiespälten geprägten Widersprüche offen.

■ RETURN TO SEOUL (R: Davy Chou)

Mitreißendes Drama über eine junge Französin, die zum ersten Mal nach Korea reist und nach ihren unbekannten biologischen Eltern sucht.

■ CLOSE (R: Lukas Dhont)

Drama um die enge Freundschaft zweier Jungen an der Schwelle zur Pubertät, die an Unsicherheit und der Nichtakzeptanz der Gesellschaft zerbricht.

■ PETROV'S FLU (R: Kirill Serebrennikov)

Abgründiger filmischer Trip in eine alpträumerhaft verzerrte russische Gesellschaft, in der für eine schwer grippekranke Familie Fantasie und Wirklichkeit verschwimmen.

■ KALLE KOSMONAUT (R: Tine Kugler)

Eindrückliche Langzeitdokumentation über einen jungen Mann aus Berlin, der in die Kriminalität abrutscht, aber sein Leben wieder in den Griff bekommen will.

■ ROBE OF GEMS (R: Natalia López)

Debütfilm über die Schicksale dreier mexikanischer Frauen, die durch eine Entführung im Zusammenhang des Drogen- und Waffenschmuggels miteinander verknüpft werden.

Februar

+++ Der Krieg in der Ukraine geht ins zweite Jahr +++ Über den USA wird ein chinesischer Spionageballon abgeschossen +++ Beim Erdbeben im Südosten der Türkei sterben mehr als 50.000 Menschen +++ In Berlin gewinnt die CDU die Wahl zum Abgeordnetenhaus +++ Das Sturmtief «Juliette» beschert Mallorca eine dicke Schneeschicht +++ In der EU dürfen ab 2035 keine neuen Autos mit einem Verbrennermotor zugelassen werden +++ Russland kündigt den New-START-Abrüstungsvertrag auf +++

Im Vorfeld der Berlinale präsentierte die Filmförderanstalt FFA die **Kinobilanz 2022**, die eine «Tendenz zur Normalisierung des Marktes» attestiert und mit einem optimistischen Ausblick auf 2023 endet. Nach etlichen Höhen und Tiefen zählt das Kinojahr 2022 knapp 78 Millionen Besucher und einen Ticketumsatz von 722 Millionen Euro. Mit zu diesem am Ende doch erfreulichen Ergebnis trug der enorme Erfolg von AVATAR: THE WAY OF WATER bei, der zwar erst Mitte Dezember startete, aber innerhalb von knapp drei Wochen über 4,5 Millionen Menschen

ins Kino zog. Besonders positiv hob die FFA hervor, dass die Anzahl der Sitzplätze, Leinwände und Kinos stabil geblieben ist. Konkret zählt die FFA Ende 2022 1730 Spielstätten mit 4.911 Leinwänden, die von insgesamt 1219 Unternehmen betrieben werden. Zwar sei das kontinuierliche Wachstum der Branche seit 2014 durch die Pandemie krass beendet worden, so FFA-Vorstand Peter Dinges, «aber die Kinos sind bisher relativ gut durch die Krise gekommen». Der Anstieg der Ticketpreise um durchschnittlich 39 Cent auf 9,26 Euro blieb deutlich unter der Inflationsrate. Unter den Top 10 der besucherstärksten Filme rangiert mit *DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE 2* auch ein deutscher Film; insgesamt schafften es mit *WUNDERSCÖN* und *GUGLHUPFGESCHWADER* zwei weitere deutsche Produktion über die Millionengrenze. Allerdings können diese Erfolgsmeldungen nicht über bleibende Defizite hinwegtäuschen: etwa die Zurückhaltung der älteren Zielgruppe, die marginalen Einspielergebnisse viele Filmstarts oder die generelle Fokussierung auf vergleichsweise wenige Titel, Marken und Reihen. Dazu kommen Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung, massive Kostensteigerungen und ein langjähriger Investitionsstau. Dennoch blickt die Branche positiv nach vorne.

Bei den **37. Spanischen Filmpreisen** triumphierte das Drama *WIE WILDE TIERE* von Rodrigo Sorogoyen. Der Film gewann insgesamt neun «Goyas», darunter auch als bester Film, für die beste Regie und das beste Drehbuch sowie in der Kategorie bester Hauptdarsteller. Der Preis für den besten ibero-amerikanischen Film ging an *ARGENTINA 1985* von Santiago Mitre. Die Veranstaltung am 11. Februar in Sevilla stand ganz im Zeichen der Trauer um den kurz zuvor verstorbenen Regisseur Carlos Saura, der posthum mit einem Ehren-Goya gewürdigt wurde.

Das strenge Filmexperiment *DE FACTO* von Selma Doborac gewann den **38. Caligari-Filmpreis** bei der Berlinale 2023. Damit wählte die Jury aus den 28 Beiträgen der Sektion Internationales Forum eine filmische Studie über Gewalt aus, die collagenartig Täterberichte, Gerichtsurteile und die Philosophie des Bösen zusammenführt, aufbereitet mit formaler Klarheit und hoher Intensität. Zwei Schauspieler sitzen auf einer Veranda und rezipieren die Rechenschaftsberichte zweier Täter, die an schweren Gewaltverbrechen beteiligt waren. Die Worte wie die Inszenierung sind nüchtern und entwickeln in ihrer Reduktion einen beträchtlichen Sog. Der Film interveniert gegen die verbreitete Tendenz, Auseinandersetzungen mit massenhafter Gewalt lieber aus dem Weg zu gehen. Er ermöglicht auf der anderen Seite aber auch eine neue Form künstlerischer Zeugenschaft, die den menschlichen Glauben an Gerechtigkeit



Die **73. Berlinale** (16.–26.2.2023) war die erste Vollausgabe des Festivals seit drei Jahren. Während sie an den Rändern glänzte und vom Publikum begeistert angenommen wurde, fielen im Zentrum Mängel, Lücken und zu viele Kompromisse auf. Vor allem der mit soliden, aber kaum herausragenden Filmen besetzte Wettbewerb blieb hinter früheren Jahren zurück. Nach drei guten bis sehr guten Wettbewerben in Folge fiel der aktuelle Jahrgang 2023 ziemlich ernüchternd aus. Es dominierten solide Arbeiten, aber kaum herausragenden Entdeckungen mit dem Potenzial für ein langes Nachleben in der Filmgeschichte. Einen unumgänglichen Kandidaten für den «Goldenen Bären» gab es unter den 19 Konkurrenten bis zum Schluss nicht. Mit dem Hauptpreis wurde der Dokumentarfilm *AUF DER ADAMANT* von Nicolas Philibert ausgezeichnet. Weitere Preisträger waren *ROTHER HIMMEL* von Christian Petzold, *MAL VIVER* von João Canijo, *HERE* von Bas Devos und *TÖTEM* von Lila Avilés; die Darstellerpreise gingen an Sofia Otero und Philipp Garrel. Die FIPRESI ehrte *THE SURVIVAL OF KINDNESS* von Rolf de Heer, die Ökumenische Jury zeichnete *TÖTEM* von Lila Avilés aus.

keit herausfordert, hieß es in der Preisbegründung. Mitglieder der Jury waren Borjana Gaković, Janna Schmidt und Silvia Bahl.

Die US-amerikanische Schauspielerin **Raquel Welch** wurde als heißblütig-verführerische Darstellerin mit knappen Outfits in Filmen wie *DIE PHANTASTISCHE REISE* oder *EINE MILLION JAHRE VOR UNSERER ZEIT* in den 1960er-Jahren zum Sexsymbol. Ihre lateinamerikanischen Wurzeln verschafften ihr auch Rollen in Western wie *100 GEWEHRE*. Komisch gebrochen wurde ihr Image in den *MUSKETIER*-Filmen von Richard Lester (1973/74). Ende der 1970er-Jahre zog sie sich vorübergehend aus dem Filmgeschäft zurück und erteilte Aerobic-Unterricht auf Videos; ihren Versuchen als Sängerin am Broadway war nur ein mäßiger Erfolg beschieden; in Gastrollen erschien sie später unter anderem in *NATÜRLICH BLOND* (2001). Im Alter von 82 Jahren ist sie am 15. Februar in Los Angeles gestorben.

Bei der Mitgliederversammlung des **Verbands der deutschen Filmkritik** (VdFk) am 23. Februar in die Akademie der Künste in Berlin wurde ein neuer Vorstand gewählt: **Thomas Abeltshauser**, **Matthias**



Am 19. Februar wurden in Berlin die **Preise der deutschen Filmkritik 2022** vergeben. Als bester Spielfilm wurde **WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?** ausgezeichnet, als bester Dokumentarfilm **LIEBE, D-MARK UND TOD – ASK, MARK VE ÖLÜM**. Die Schauspielpreise gingen an Saskia Rosendahl als widerborstige Freundin eines Bauernsohns in **NIEMAND IST BEI DEN KÄLBERN** sowie an Moritz von Truenfels für seinen schillernden Hochstapler in **AXIOM**. Die Darstellerin Katharina Marie Schubert erhielt den Preis für das beste Filmdebüt **DAS MÄDCHEN MIT DEN GOLDENEN HÄNDEN**. Prämiert wurden zudem **ALLE REDEN ÜBERS WETTER** (Drehbuch), **GRAND JETÉ** (Bildgestaltung) und **EINE FRAU** (Musikgestaltung); als bester Kinderfilm wurde Tobias Wiemanns während des Zweiten Weltkriegs spielendes Jugenddrama **DER PFAD** gekürt. Bester Kurzfilm: **MUSS JA NICHT SEIN, DASS ES HEUTE IST**; bester Experimentalfilm: **PARADISO XXXI, 108**. Der Ehrenpreis schließlich ging an die Produktions- und Verleihfirma Filmgalerie 451 von Frieder Schleich und Irene von Alberti, die unter anderem die Werke von Roland Klick, Heinz Emigholz, Christoph Schlingensiefel und Albert Serra verleihen. Als einziger deutscher Filmpreis, der ausschließlich von Kritikerinnen und Kritikern vergeben wird, zeichnet der Verband seit 1956 deutsche Filme aus, die nicht nach wirtschaftlichen, länderspezifischen oder politischen Kriterien bewertet werden, sondern ausschließlich nach künstlerischen. Über die Preisvergabe entscheiden Juries aus Mitgliedern des Verbandes der deutschen Filmkritik.

- Bester Spielfilm: **WAS SEHEN WIR, WENN WIR ZUM HIMMEL SCHAUEN?** von Alexandre Koberidze
- Bestes Spielfilmdebüt: **DAS MÄDCHEN MIT DEN GOLDENEN HÄNDEN** von Katharina Marie Schubert
- Bester Kinderfilm: **DER PFAD** von Tobias Wiemann
- Bester Dokumentarfilm: **LIEBE, D-MARK UND TOD** von Cem Kaya
- Bester Kurzfilm: **MUSS JA NICHT SEIN, DASS ES HEUTE IST** von Sophia Groening
- Bester Experimentalfilm: **PARADISO XXXI, 108** von Kamla Aljafari
- Beste Darstellerin: Saskia Rosendahl in **NIEMAND IST BEI DEN KÄLBERN**
- Bester Darsteller: Moritz von Truenfels in **AXIOM**
- Bestes Drehbuch: Annika Pinske in **ALLE REDEN ÜBERS WETTER**
- Beste Kamera: Constantin Campean in **GRAND JETÉ**
- Beste Musik: Floros Floridis in **EINE FRAU**
- Bester Schnitt: Cem Kaya in **LIEBE, D-MARK UND TOD**

Dell, Peter Kremski, Anne Küper und Hannah Pilarczyk. Die Geschäftsführung übernimmt Hannah Pilarczyk, die Position des Vorstandssprechers Peter Kremski. Frédéric Jaeger, Dunja Bialas und Dennis Vetter begleiten die Arbeit des neuen Vorstands fortan im Beirat. Vom bisherigen Beirat führen Wilfried Reichart, Sven von Reden und Rüdiger Suchsland ihre Tätigkeit fort.

Die 76. Verleihung der **British Academy Film Awards** (BAFTA) am 19. Februar bescherte IM WESTEN NICHTS NEUES von Edward Berger sieben Auszeichnungen, darunter auch die des besten Films. Die Romanadaption lieferte sich damit ein spannendes Rennen mit **THE BANSHEES OF INISHERIN** von Martin McDonagh und **ELVIS** von Baz Luhrman, die jeweils vier Preise gewannen.

Mit **Birgit Hein** starb am 23. Februar im Alter von 80 Jahren nicht nur eine der wichtigsten Experimentalfilmerinnen, sondern auch eine beherzte Vermittlerin von Medienkunst, die entschieden dazu beigetragen hat, dass das Bewegtbild inzwischen als gleichberechtigt mit Malerei und Skulptur wahrgenommen wird. Über Jahrzehnte hinweg war sie auf den unterschiedlichsten Feldern so erfolgreich wie einflussreich. Zusammen mit Wilhelm Hein schuf sie die ersten «Materialfilme» und entwickelte die theoretischen Grundlagen des Experimentalfilms. Als Professorin an der Hochschule für Bildende Künste in Essen prägte sie zwei Jahrzehnte lang Generationen von heute erfolgreichen Künstlern. Ihr viertes Arbeitsfeld war die kuratorische Arbeit. In Köln war sie Ende der 1960er-Jahre Mitbegründerin des XSCREEN-Festivals. Nach einer ersten Teilnahme auf der «documenta 5» (1972) kuratierte sie bei der «documenta 6» (1977) das Filmprogramm. In ihrer Mehrfachbegabung als Künstlerin, Wissenschaftlerin, Kuratorin, Vermittlerin und Aktionistin wurde Birgit Hein zu einer zentralen Figur bei der Etablierung des Bewegtbilds im Kunstkontext, ohne das Dispositiv Kino aufzugeben. Für **DIE UNHEIMLICHEN FRAUEN** (1999) wurde sie mit dem Preis der deutschen Filmkritik ausgezeichnet. Auch nach dem Ende ihrer Lehrtätigkeit verscrieb sie sich weit dem Engagement für die Kunstvermittlung und wirkte in der Akademie der Künste von 2012 bis 2021 als stellvertretende Direktorin der Sektion Bildende Kunst.

Auf ihrer Mitgliederversammlung während der Berlinale wählen die **Kommunalen Kinos** am 22. Februar einen **neuen Vorstand**. Zur 1. Vorsitzenden wurde Sarah Adam (Hamburg) gewählt, zum Schatzmeister Dieter Krauß (Stuttgart). Stellvertretende Vorsitzende sind Andreas Heidenreich (Weiterstadt), Joachim Kurz (Speyer) und Angela Seidel (Leipzig). Der für drei Jahre

gewählte Vorstand will sich für die Rettung der kulturellen und sozialen Praxis Kino stark machen, inhaltlich und strategisch entsprechende Positionen beziehen und seine Programmarbeit danach ausrichten. Die Stärkung des Kinos als Institution wie als sozialer Raum soll auch in der aktuellen Überarbeitung des Filmförderungsgesetzes (FFG) höchste Priorität haben.

Der slowakische Filmemacher **Juraj Jakubisko** schöpfte aus der Folklore wie aus den gesellschaftlichen Gegebenheiten seiner Herkunft und dekonstruierte in frühen Filmen wie in der hippiesken Dreiecksgeschichte *VÖGEL, WAISEN, NARREN* (1969) alte und neue Mythen seines Volkes in surrealen Bildfantasien. Die verschlüsselte Kritik am Stalinismus, das Streben nach einer größtmöglichen Authentizität in der Darstellung und eine lustvolle Neigung zu formalen Grenzüberschreitungen riefen bald staatlichen Widerstand auf den Plan. Die verschärfte Zensur der 1970er-Jahre verbot diese Werke komplett und zwang den Regisseur in ideologiekonforme Dokumentarfilme, bevor er in den 1980er-Jahren mit märchenhaften Filmen wie *DIE TAUSENDJÄHRIGE BIENE* (1983) und *FRAU HOLLE* (1984) eine Nische für seine Fantasie fand. Mit seiner letzten, in Frankreich entstandenen Parabel *UNKLARE BOTSCHAFT VOM ENDE DER WELT* (1997) kehrte Jakubisko zu seinen Anfängen zurück. Der Film schildert eine aus den Fugen geratene Welt am Beispiel eines altertümlichen slowakischen Bergdorfes, in dem ein einträglicher Schmuggel blüht. Doch die Idylle wird von Motorradpolizisten und Armee-Hubschraubern heimgesucht, die wie die Reiter der Apokalypse in ihrer Raserei das düstere Finale ankündigen. Am 24. Februar ist Juraj Jakubisko im Alter von 84 Jahren gestorben.

Bei den **französischen Filmpreisen 2023** blieben diesmal die Skandale aus, auch wenn die Nominierungen als stark männerlastig kritisiert worden waren. Bei der 48. Verleihung der «Césars» am 24. Februar setzten sich das Kriminaldrama *IN DER NACHT DES 12.* von Dominik Moll durch, das insgesamt sechs Preise gewann, darunter auch für den besten Film und die beste Regie. Das Nachsehen hatte hingegen die Tragikomödie *L'INNOCENT* von Louis Garrel, das zwar elf Mal nominiert war, aber nur zwei Preise gewann. Noch schlimmer traf es *DAS LEBEN EIN TANZ* von Cédric Klapisch, das trotz neun Nominierungen gänzlich leer ausging.

Wichtige Filme im Februar

- **HUMAN FLOWERS OF FLESH** (R: Helena Wittmann)
Fragmentarischer Spielfilm über eine Frau und fünf Männer, die mit einem Segelboot über das Mittelmeer nach Sidi Bel Abbès fahren.
- **DIE FRAU IM NEBEL** (R: Park Chan-Wook)
Kunstvoll komponierte, tragische Liebesgeschichte



DIE FABELMANS

In den 1950er-Jahren wächst der Sohn einer jüdischen Familie in einer US-amerikanischen Vorstadt auf. Schon als Sechsjähriger wird er mit der Liebe zum Kino infiziert und beginnt bald selbst, kurze Filme zu drehen. Schließlich steuert er mit Leidenschaft und gegen den Widerstand seines Vaters auf eine Karriere als Filmemacher zu. Die spannungsreiche Ehe seiner Eltern und der Außenseiterstatus an seiner Schule lassen ihn in den Filmen eine Fluchtmöglichkeit und einen Ort zum Träumen suchen. Zugleich wird das Kino aber auch zum zentralen Mittel, die Wirklichkeit zu betrachten und für sich zu ordnen. Das autobiografische Drama des US-Filmemachers Steven Spielberg über seine Kindheit und Jugend ist eine augenzwinkernde Feier der Macht des Kinos, unterschwellig aber auch melancholisch gefärbt. – Sehenswert ab 14.

USA 2022. Regie: Steven Spielberg. Länge: 151 Min.

um einen koreanischen Polizisten und eine junge Frau, die er verdächtigt, am Tod ihres Mannes nicht unschuldig zu sein.

- **PACIFICATION** (R: Albert Serra)
Meditativ mäanderndes Filmepos, in dem sich ein französischer Hochkommissar über die Insel Tahiti treiben lässt, um Gerüchte über einen bevorstehenden Atomtest zu zerstreuen.
- **AUS MEINER HAUT** (R: Alex Schaad)
Drama um ein vermeintlich glückliches Paar, dessen gemeinsame Zukunft nach der Ankunft auf einer geheimnisvollen Insel auf die Probe gestellt wird.
- **WANN KOMMT DU MEINE WUNDEN KÜSSEN** (R: Hanna Doose)
Beeindruckendes Charakterdrama um drei Frauen, die sich auf einem Bauernhof im Schwarzwald in fürsorglich-angewidener Hassliebe begegnen.
- **STOP-ZEMLIA** (R: Katerina Gornostai)
Jugendfilm über das Älterwerden in einer ukrainischen Stadt, wo sich eine 16-jährige Schülerin und ihre Klassenkameraden aneinander und an den Erwachsenen reiben.
- **WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR** (R: Sonja Heiss)
Verfilmung des gleichnamigen Buches aus dem fünfteiligen Romanzyklus *Alle Toten fliegen hoch* von Joachim Meyerhoff über dessen Kindheit und Jugend.

März

+++ In der Cheops-Pyramide wird eine neue Kammer entdeckt +++ Ein Zugstreik legt den Bahnverkehr in Deutschland lahm +++ In Estland gewinnt die Partei von Regierungschefin Kaja Kallas die Parlamentswahlen +++ Die umstrittene Rentenreform von Emmanuel Macron wird umgesetzt. Das Renteneintrittsalter in Frankreich wird von 62 auf 64 Jahre hochgesetzt +++ E-Fuels-EU-Streit von FDP-Minister Wissing +++ In Israel beginnen die Proteste gegen die Justizreform der rechten Regierung +++ Chinas Staatspräsident Xi Jinping wird zum dritten Mal für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt +++ Der Strafgerichtshof in Den Haag erlässt Haftbefehl gegen Wladimir Putin +++ Der erste Wassergipfel der UN endet mit einem ambitionierten Aktionsplan +++

Das Anfang März veröffentlichte **Jahrbuch 2022/2023** der vom Europarat seit 1992 unterhaltenen **Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle** enthält auf 64 Seiten eine überbordende Fülle an Zahlen, Grafiken, Statistiken und Informationen, mit denen sich die wichtigsten Entwicklungen im europäischen Bewegtbild-Sektor nachzeichnen lassen. Die Veröffentlichung ist im Netz kostenfrei zugänglich. Viele Analysen und Übersichten zeichnen die Post-Corona-Erholung der Branche nach, halten aber auch den Wandel und überraschende Entwicklungen fest, etwa den Widerstand der Fernsehsender gegen die Streamer; die Sender haben ihr finanzielles Engagement stark ausgeweitet und in 2021 mehr als zwei Drittel aller europäischen Originalstoffe finanziert.

Bei der Verleihung der **polnischen Filmpreise** am 6. März in Warschau setzte sich Jerzy Skolimowski mit *EO* an die Spitze, der sechs «Orly» (Adler) gewann, für den besten Film die beste Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt und Musik. Der zweite große Gewinner war das Drama *JOHNNY* von Daniel Jaroszek mit vier Preisen, darunter auch dem Publikumspreis. Für sein Lebenswerk wurde der Komponist Jan A. P. Kaczmarek geehrt.

Mit vier «Oscars» für *IM WESTEN NICHTS NEUES*, unter anderem als bester internationaler Film, wurde bei der **95. Verleihung der Academy Awards** am 12. März auch das deutsche Filmschaffen gewürdigt. Der große Gewinner war hingegen das aberwitzige Multiversum-Spektakel *EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE*, das unter anderem als bester Film ausgezeichnet wurde und insgesamt sieben «Oscars» gewann. Die dreieinhalbstündige Veranstaltung prä-

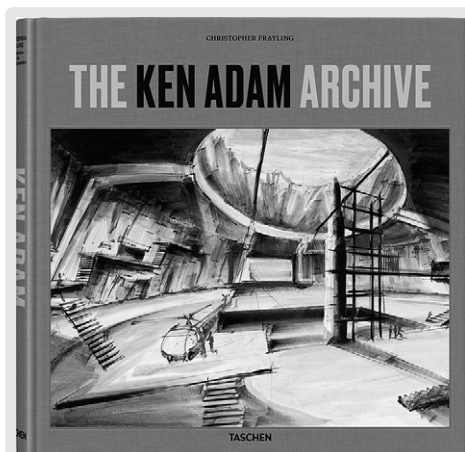
sentierte sich unter Moderation des Late-Night-Comedian Jimmy Kimmel professionell und kurzweilig als umfassende Feier der Filmbranche. Leer gingen hingegen wichtige Filme wie *TÄR*, *DIE FABELMANS* oder *THE BANSHEES OF INISHERIN* aus.

Die «**Diagonale – Das Festival des österreichischen Films**» fand vom 21. bis 26. März in Graz statt und war die letzte Ausgabe unter der Leitung des Intendanten-Duos Sebastian Höglinger und Peter Schernhuber. Nach acht Jahren an der Spitze des Festivals übergaben sie die Leitung im Juni 2023 an Claudia Slanar und Dominik Karmalzadeh. Eröffnet wurde das Festival mit dem Film *DAS TIER IM Dschungel* von Patric Chiha. Der mit 115 Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Kurzfilmen reich bestückt Jahrgang präsentierte eine gut sortierte Mischung aus bekannten Regisseuren und Newcomern, Arthouse-Kino und Genrefilmen. Als bester Spielfilm wurde *VERA* von Tizza Covi und Rainer Friemel ausgezeichnet; bester Dokumentarfilm war *SOULS OF A RIVER* von Chris Krikellis. Mit dem «Diagonale Schauspielerpreis 2023» wurde Margarethe Tiesel geehrt.

Bei den am 24. März verliehenen **Schweizer Filmpreisen 2023** setzten sich bei den Hauptpreisen *DREI WINTER* von Michael Koch und *CASCADEUSES* von Elena Avdija durch. Das Drama *DIE LINIE* von Ursula Meier gewann drei Preise (Drehbuch, Beste Darstellerin, Bestes Nachwuchstalent). Das Regiedebüt von Carmen Jaquier, das historische Coming-of-Age-Drama *FOUNDRE* erhielt die Auszeichnungen für die Beste Filmmusik und den Besten Ton. Bei den Darstellern setzten sich Manfred Liechti für *PETER K. – ALLEIN GEGEN DEN STAAT* und Stéphanie Blanchoud in *DIE LINIE* durch. Silvan Hillmann wurde für die Kamera in *UNRUH* und Karine Sudan für die Montage von *(IM)MORTELS* ausgezeichnet. Mit dem Ehrenpreis der Schweizer Filmakademie für ihr Lebenswerk wurde Ruth Waldburger geehrt. Die Verleihung des Schweizer Filmpreises fand im Bätiment des Forces Motrices in Genf statt.

Wichtige Filme im März

- **RETURN TO DUST** (R: Li Ruijun)
Stilles Drama um zwei Außenseiter im ländlichen Nordwesten Chinas, die miteinander verknüpft werden und gemeinsam fast so etwas wie das Glück finden.
- **TÄR** (R: Todd Field)
Vielschichtiges Drama um eine Stardirigentin, deren Ruf nach dem Selbstmord einer Mitarbeiterin ins Wanken gerät.
- **SONNE UND BETON** (R: David Wnendt)
Adaption des gleichnamigen Romans von Felix Lobrecht über vier Berliner Jugendliche aus Gropius-



Im März ist im Taschen Verlag ein voluminöser Prachtband über das Werk des deutsch-englischen Filmarchitekten Ken Adam (1921–2015) erschienen. Der fast vier Kilo schwere Bildband *The Ken Adam Archive*, der praktischerweise gleich mit einem passenden Buchständer ausgeliefert wird, wurde als englischsprachige und vom Künstler persönlich handsignierte Auflage mit lediglich 1200 Exemplaren veröffentlicht. Der Hauptteil des opulenten Werkes widmet sich den Filmen, für die Adam die Architektur entworfen hat: den acht Bond-Filme, der Zusammenarbeit mit Stanley Kubrick und Herbert Ross sowie rund 50 Einzelfilmen unterschiedlichster Regisseure. Eine Fülle von Skizzen, Modellzeichnungen, Set-Fotos und Filmstills dokumentiert die Vielfalt und Akribie von Adams Schaffen.

stadt, die zwischen zerrütteten Familien und Straßenkriminalität ihren eigenen Weg finden müssen.

- **SAINT OMER** (R: Alice Diop)
Eine schwangere Schriftstellerin mit senegalesischen Wurzeln beobachtet in der Stadt Saint Omer die Gerichtsverhandlung einer jungen Frau, die wegen Kindsmords angeklagt ist.
- **BROKER** (R: Hirokazu Kore-eda)
Entspannte Tragikomödie um zwei Gangster, die Neugeborene aus einer Babyklappe stehlen und an kinderlose Paar verkaufen.
- **DAS BLAU DES KAFTANS** (R: Maryam Touzani)
Bewegendes Dreiecksdrama um einen traditionellen marokkanischen Schneider und seine schwer kranke Frau, die einen Lehrling bei sich aufnehmen.
- **TCHAIKOVSKY'S WIFE** (R: Kirill Serebrennikov)
Drama um die scheiternde Ehe des russischen Komponisten Pjotr Tschaikowski mit Antonia Miljukowa aus der Perspektive der bedingungslos liebenden Frau.
- **LUFTKRIEG** (R: Sergei Loznitsa)
Eigensinniges Doku-Essay über den Bombenkrieg der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs, bei dem viele deutsche Städte zerstört wurden.

■ LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHTSEIN

(R: Reiner Holzemer)

Dokumentarisches Porträt des Schauspielers, das während der Proben zur *Jedermann*-Inszenierung 2021 in Salzburg entstanden ist.

■ DER VERMEESSENE MENSCH (R: Lars Kraume)

Anfang des 20. Jahrhunderts reist ein Berliner Ethnologe nach «Deutsch-Südwestafrika», wird dort Zeuge des Genozids an den Herero und Nama und schließlich Mittäter.

■ LIEBE ANGST (R: Sandra Pechtel)

Schonungsloser Dokumentarfilm über die seelischen Wunden von Shoa-Überlebenden in der dritten Generation.

■ THE ORDINARIES (R: Sophie Linnemann)

Dystopisches Drama um eine junge Frau, die in einer Welt voller Filmfiguren den Sprung in die MITTE DER GESELLSCHAFT SCHAFFEN WILL.

■ SISI & ICH (R: Frauke Finsterwalder)

Eigenwillige Tragikomödie um die österreichische Kaiserin Sisi und ihre Hofdame Irma Sztáray.

April

+++ Finnland wird in die NATO aufgenommen. Bei den Parlamentswahlen aber gewinnen die Konservativen um Petteri Orpo +++ Ex-US-Präsident Donald Trump muss als Angeklagter vor einem Gericht in New York erscheinen +++ Die letzten drei deutschen Atomkraftwerke gehen vom Netz +++ Der Deutsche Bundestag hebt alle Corona-Schutzmaßnahmen auf +++ KI erobert zunehmend auch die Kunstwelt +++ Nach drei Corona-Jahren findet erstmals die Leipziger Buchmesse wieder statt +++ Die Junge Alternative wird als rechtsextrem eingestuft +++

Das **Internationale Frauen Film Fest Dortmund + Köln** fand vom 18. bis 23. April zum 40. Mal statt. Austragungsort des Zwei-Städte-Festivals war 2023 Dortmund. Im breit aufgestellten Wettbewerb wurde der Film *LA MATERNAL* von Pilar Palomero ausgezeichnet. Das von Maxa Zoller geleitete Festival stand ganz im Zeichen des Themas «Kompliz*innen», unter dem über die Generationen hinweg nach Spuren weiblicher Beteiligung und Missachtung im Filmgeschäft gefahndet wurde. Im frühen Stummfilm ebenso wie im arabischen Kino, aber auch im deutschen Filmschaffen, wie es die Regisseurin und Mitbegründerin der Filmzeitschrift *Frauen und Film*, Helke Sander, stets thematisiert hatte. Das ihr gewidmete Doku-Porträt *AUFRÄUMEN* von Claudia Richarz gab davon beredtes Zeugnis.



Die Kostümbildnerin **Barbara Baum** erlebte ihre Bewährungsprobe beim Neuen Deutschen Film zuerst bei Peter Fleischmanns *JAGDSZENEN AUS NIEDERBAYERN* (1969) und dann insbesondere in der Zusammenarbeit mit Rainer Werner Fassbinder von *EFFI BRIEST* (1975) über die aufwendige *BERLIN ALEXANDERPLATZ*-Adaption (1980) bis zu *QUERELLE* (1982). Doch auch Heinrich Breloer, Volker Schlöndorff oder Bille

August machten sich die Detailbesessenheit und Stilsicherheit der 1944 geborenen Künstlerin zunutze, die in der DDR eine Schneiderlehre absolvierte und dann die Meisterschule für Kunsthandwerk besuchte. Schon während dieser Ausbildung faszinierte sie die Welt der Mode. Als Sprungbrett diente die Arbeit in der Kostümbteilung des Senders Freies Berlin (SFB). In ihrer mehr als 40-jährigen Berufslaufbahn hat sie bei mehr als 70 Filmen die Kostüme gestaltet. Sie war ein Gründungsmitglied der Deutschen Filmakademie; ihr Arbeitsarchiv befindet sich seit 2016 im Deutschen Filminstitut in Frankfurt. Am 15. April starb Barbara Baum im Alter von 78 Jahren in Berlin.

Die **dokumentarfilmwoche hamburg** feierte ihr 20-jähriges Bestehen. Passend zum Namen fand das Festival vom 24. bis 30. April 2023 wieder eine ganze Woche statt, wobei die sieben beteiligten Kinos jeweils einen Tag bestritten. Eröffnet wurde die Filmwoche mit *EIGENTLICH EIGENTLICH JANUAR* des aus Hamburg stammenden Filmemachers Jan Peters. Der hatte einen Monat lang täglich eine dreiminütige Rolle mit 16-mm- oder Super-8-Film beleuchtet, in denen sich neben Alltäglichkeiten auch die politischen Zeitläufte spiegeln. Die 31 Rollen, aus denen der Film besteht, werden von einem assoziativen Kommentar des Regisseurs strukturiert, der höchst kreativ in seine Gedankenwelt lockt. Die Retrospektive war der 2022 verstorbenen Dokumentaristen Tamara Trampe gewidmet.

Ende April berichtete *Der Spiegel* von Vorwürfen gegen den Regisseur **Til Schweiger**, der am Set von *MANTA MANTA – ZWOTER TEIL* gegen Mitarbeiter ausfallend und gewalttätig geworden sein soll. Daraus entwickelte sich eine regelrechte Debatte, da Schweigers Wutausbrüche von den Produktionsfirmen, aber unter Umständen auch von staatlichen Institutionen jahrelang systematisch gedeckt worden waren. Die Constantin Film, die *MANTA MANTA – ZWOTER TEIL* produzierte, räumte im Laufe des Jahres Versäumnisse ein und kündigte nach einer Untersuchung eine Schärfung ihrer Produktionsstandards an; auch Til Schweiger äußerte sich zu seinem Alkoholkonsum.

Wichtige Filme im April

- **OLAF JAGGER** (R: Heike Fink)
Amüsant-hintergründige Mockumentary um den Komiker Olaf Schubert, der ein Sohn von Mick Jagger zu sein glaubt.
- **SUZUME** (R: Makoto Shinkai)
Episches Anime um eine Heranwachsende, die sich mit einem jungen Mann verbündet, der magische Türen schließen muss, um in Japan eine Naturkatastrophe zu verhindern.
- **DER FUCHS** (R: Adrian Goiginger)
Drama um einen jungen Motorradkurier während des Zweiten Weltkriegs, der heimlich einen verletzten Fuchswelpen bei sich aufnimmt.
- **THE FIVE DEVILS** (R: Léa Mysius)
Kühles Drama um ein kleines Mädchen, das mit seiner übernatürlichen Begabung ein schmerzliches Beziehungsgeflecht in seiner Familie aufdeckt.
- **EMPIRE OF LIGHT** (R: Sam Mendes)
Nostalgisches Drama um ein Kino an der südenglischen Küste, in dem sich Anfang der 1980er-Jahre eine Liebesgeschichte entfaltet, während sich vor den Türen das Unbill der Thatcher-Ära bemerkbar macht.
- **BEAU IS AFRAID** (R: Ari Aster)
Ein von Ängsten geplagter Mann wird in eine surreal-psychotische Odyssee geschleudert, die an weit zurückliegende Kindheitstraumata rührt, aber auch in die Zukunft auszugreifen scheint.
- **ROTER HIMMEL** (R: Christian Petzold)
Vielschichtig-lakonisches Drama um vier junge



Der **Roman Brodmann Preis 2023** für einen politischen Dokumentarfilm ging an *SIEBEN WINTER IN TEHRAN* von Stefli Niederzoll. Er handelt vom Schicksal der mit 19 Jahren zum Tode verurteilten Iranerin Reyhaneh Jabbari, die einen Mann erstach, der sie vergewaltigen wollte. Sieben Jahre verbrachte sie in Haft, ehe sie 2014 hingerichtet wurde. Die Jury honorierte insbesondere die genaue Rekonstruktion des Falles und die Kunst, die Gewalt das repressiven Systems im Iran sichtbar zu machen. Mit dem ein Jahr zuvor ins Leben gerufenen Preis, der nach dem bekanntesten Vertreter der «Stuttgarter Schule», dem Fernsehponier Roman Brodmann, benannt ist, sollen zeitkritische Dokumentarfilme mit besonderer Autorenhandschrift gewürdigt werden.



THE WHALE

Ein extrem übergewichtiger Dozent für kreatives Schreiben, der einsam und allein in einem schäbigen Haus lebt, erfährt, dass er wegen eines Herzleidens nicht mehr lange zu leben hat. Kurz vor seinem Tod will er sich mit seiner heranwachsenden Tochter und ihrer Mutter aussöhnen, die er wegen seines schwulen Partners verlassen hat. Mitreißendes Drama, das vor allem durch die äußere Verwandlung des Hauptdarstellers und seine glaubwürdige Darstellung Aufsehen erregt. Trotz einer Tendenz zum Pathos ein Film, der intensiv von der ambivalenten Kraft zwischenmenschlicher Beziehungen sowie des Glaubens erzählt, die gleichermaßen zutiefst verletzen wie Halt und Hoffnung geben können. – Ab 16.

USA 2022. Regie: Darren Aronofsky. Länge: 117 Min.

Menschen, die im Hitzesommer 2022 in einem Ferienhaus an der Ostsee aufeinandertreffen.

■ HIMBEEREN MIT SENF (R: Ruth Olshan)

Bezaubernder Kinderfilm um eine 13-Jährige, die sich mit erster Liebe, Trauer und anderen Veränderungen herumschlagen muss.

Mai

+++ Start des Deutschlandtickets +++ Europa-weiter Großeinsatz gegen die süditalienische Mafia-Organisation 'Ndrangheta +++ In Großbritannien wird Charles III. zum König gekrönt +++ Die WHO erklärt den weltweiten Gesundheitsnotstand infolge von Covid-19 für beendet +++ Recep Tayyip Erdogan wird in der Stichwahl als türkischer Präsident wiedergewählt +++ Bundesweite Razzien gegen die Klimabewegung «Letzte Generation» +++ Tina Turner stirbt im Alter von 83 Jahren +++ Schwere Vorwürfe gegen Rammstein-Sänger Till Lindemann wegen sexueller Nötigung +++ 190 Länder einigen sich auf Schutz der biologischen Vielfalt in den Weltmeeren +++

Tausende **Hollywood-Drehbuchautoren** traten Anfang Mai nach gescheiterten Lohnverhandlungen

mit den US-Filmstudios und Streaming-Plattformen in den **Streik**. Kurz darauf schlossen sich ihnen auch die Schauspieler an. Sie forderten zusätzlich Schutz vor KI-basierten Nachbildungen. Erst im Oktober (Autoren) bzw. im November (Schauspieler) kam es zu einer Einigung. Viele geplante Blockbuster-Produktionen verzögern sich dadurch.

Ohne Drehbuch kein Film und keine Serie. Der deutsche Drehbuchverband veröffentlicht Mitte Mai einen Praxisleitfaden **Autor*innen in Serien** und legte damit Branchenstandards für Credits und Berufsbezeichnungen fest. Damit wurde eine Klärung der Begriffe vollzogen, die in der Praxis der Serienentwicklung und -produktion unscharf verwendet werden. Dies schließt auch die korrekte Verwendung von Credits mit ein. Im Austausch mit der Writers Guild of America (WGA) und der Federation of Screenwriters in Europe (FSE) wurden die deutschen Begriffe den internationalen Gepflogenheiten angepasst. In einen 10-Punkte-Papier wurde das wesentliche Prinzip definiert, dass die schreibenden Autoren im Zentrum der Serienentwicklung stehen. Wer Serien kreiert, tut dies schreibend, heißt es in dem Papier; Funktionen wie Showrunner, Creator oder Headwriter sollen den Drehbuchautoren vorbehalten bleiben.

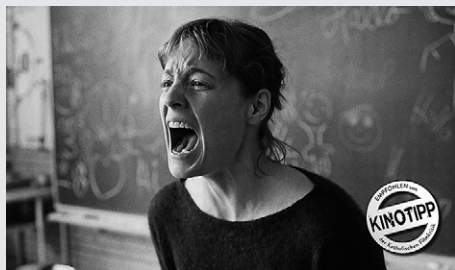
Beim **italienischen Filmpreis «David di Donatello»** gewann 2023 das Drama ACHT BERGE von Felix van Groenigen und Charlotte Vandermeersch vier



Bereits eine Woche vor dem 38. DOK.fest München suchte die Dok-Branche am 3./4. Mai mit einer Konferenz nach Perspektiven für das Kino. Dabei ging es um Wege, wie sich Menschen auch künftig für die tradierte Filmkultur und das Kino begeistern lassen. Das Festival vom 8. bis 14. Mai (plus sieben Tage @home) zählte am Ende 56.000 Zuschauer, von den 21.000 die Möglichkeit der Online-Sichtung in der Woche vom 14.-21. Mai nutzten. Eröffnet wurde das Festival von der Dokumentation ETILAAZ Roz von Abbas Rezaie, die über die letzten Tage der gleichnamigen Zeitung in Kabul im Sommer 2021 berichtet. Die Gewinnerfilme des 38. DOK.fest waren THEATRE OF VIOLENCE von Lukasz Konopa und Emil Langballe, GRETAS GEBURT von Katja Baumgarten, SHE CHIEF von Melanie Liebbeit und FÜR IMMER von Hauke Wendler und Carsten Rau.

Auszeichnungen, darunter die als bester Film und bestes adaptiertes Drehbuch. Der Mehrteiler **BUONGIORNO, NOTTE – DER FALL ALDO MORO** von Marco Bellocchio sammelte ebenfalls vier Statuetten ein; drei Preise gab es für das Drama **LA STRANEZZA** von Roberto Ando über den Autor Luigi Pirandello. Der Ehrenpreis für das Lebenswerk wurde der Produzentin Marina Cicogna zuerkannt. Die Verleihung durch die italienische Filmakademie fand am 10. Mai in den Cinecittà Lumina Studios statt.

Am 16. Mai wurde der Schweizer Kameramann **Benedict Neuenfels** mit dem Marburger Kamerapreis ausgezeichnet. In mehr als 60 Filmen für Filmemacher wie Dominik Graf, Kilian Riedhof, Wolfgang Fischer und viele andere hat Neuenfels Bilder geschaffen, die sich durch beständige Dynamik und eine reizvolle Ambiguität auszeichnen. Wie kaum ein anderer Vertreter seiner Zunft beherrscht er die Kunst, Kino- und Fernsehfilmen ein unverwechselbares Spannungspotenzial zu verleihen. Anstelle von Schuss-Gegenschuss-Aufnahmen oder Einstellungswechseln liebt Neuenfels Schwenks und Zufahrten auf Gesichter, und auch die Bearbeitung des Materials ist bei ihm oft gegenwärtig: in Szenen, die mit Nachtsichtgeräten gedreht werden, oder wenn ein Ort scheinbar grundlos durch eine Fensterscheibe aufgenommen wird. Neuenfels Kamera ist ironisch-distanziert, spielerisch und we-

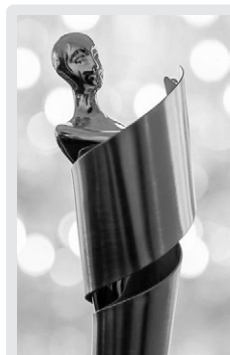


DAS LEHRERZIMMER

Eine engagierte Lehrerin will an ihrer neuen Schule alles richtig machen und schaltet sich in die schulische Untersuchung eines Diebstahls ein, was allerdings schnell zu einer Reihe von Verwerfungen führt, die wie in einer klassischen Tragödie immer schlimmer werden. Das außergewöhnliche, im engen 4:3-Format gefilmte Drama konzentriert sich ganz auf die Pädagogin, die sich an ihren moralischen Ansprüchen zu überheben droht, führt aber auch das Publikum aufs Glatteis. Der spannungsgeladene, mit subtilem Humor inszenierte Film kreist um Be- und Verurteilungen in einer sich perfekt wahnenden Gesellschaft, die sich darüber selbst ein Bein stellt. – Sehenswert ab 14.

Deutschland 2023. Regie: Ilker Çatak. Länge: 98 Min.

niger konzeptuell und oft, wie beispielsweise in **STYX** von Wolfgang Fischer, so eigenständig und auf sich gestellt wie die segelnde Protagonistin dieses Films.



In der deutschen Filmbranche hat es vor der Verleihung der 73. Deutschen Filmpreise kräftig rumort. Debatten um Machtmissbrauch am Set, Vorwürfe des Filmwachstums wegen fehlender Innovation, aber auch die Auswahlkriterien des Preises standen unter Beschuss. Die «Lola»-Gala am 12. Mai griff die Kontroversen dann kreativ auf und ließ sich die Lust am Feiern nicht verderben. Wobei der bereits «Oscar»-ge-

krönte Antikriegsfilm **IM WESTEN NICHTS NEUES** keineswegs komplett dominierte, auch wenn insgesamt neun Preise auf ihn entfielen. Eigentlicher Sieger war **DAS LEHRERZIMMER** von Ilker Çatak mit fünf Preisen (bester Film, beste Regie, bestes Drehbuch, beste Hauptdarstellerin, bester Schnitt). Die wenigen anderen Preise teilten sich **HOLY SPIDER**, **IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT** und **SISI & ICH**. **ELFRIEDE JELINEK – DIE SPRACHE VON DER LEINE LASSEN** wurde als beste Doku prämiert, **MISSION ULJA FUNK** als bester Kinder- und Jugendfilm. Der Ehrenpreis ging an Volker Schlöndorff.

Mit einem kämpferischen Bekenntnis brachte die französische Schauspielerin Chiara Mastroianni das **76. Festival du Cannes** (16.–27.5.) am Ende der Preisgala auf den Punkt, in der ausgewogene Jury-Entscheidungen den Wandel des Filmfestivals unterstrichen: «Vive le Cinéma!» In der von ihr moderierten Gala war die Entscheidung um die «Goldene Palme» mit großer Spannung erwartet worden, weil mehrere außergewöhnliche Filme für die begehrte Trophäe in Betracht kamen. Am Ende setzte sich **ANATOMIE D'UN FALLS** von Justine Triet durch. Die wichtigsten anderen Preise gingen an **THE ZONE OF INTEREST**, **FALLEN LEAVES**, **HOW TO HAVE SEX** und **PERFECT DAYS**; bei den Schauspielern wurden Merve Dizdar und Koji Yakusho ausgezeichnet. In vielen Filmen ging es um Gender-Gerechtigkeit, (Macht-)Missbrauch und durchaus auch um die Frage, wie man sich gegen Hass und Niedertracht zur Wehr setzen kann. Das Erzählen aus der Perspektive von Frauen befördert dabei wohl auch eine generelle Verjüngung des Filmbusiness.

Wichtige Filme im Mai

■ PIAFFE (R: Anne Oren)

Wundersames Drama um eine Geräuschemacherin, die für einen Werbespot Pferdetöne aufnehmen soll und der während dieser Arbeit ein Schweif wächst.

■ **MUSIC** (R: Angela Schanelec)

An den Ödipus-Mythos angelehntes Kinogedicht über ein unumstößliches Schicksal, in dem Liebe und Musik einen fast heiteren Trost spenden.

■ **DER RHEIN FLIESST INS MITTELMEER** (R: Offer Avnon)

Dokumentarfilm des israelischen Regisseurs Offer Avnon, der über Holocaust, Vertreibung und die Beziehung zwischen Deutschen und Juden sowie von Juden und Arabern reflektiert.

■ **OINK** (R: Mascha Halberstad)

Lebhafter Stop-Motion-Trickfilm über ein Mädchen, das ein Ferkel geschenkt bekommt und dieses gegen familiäre Widerstände und die Teilnehmer eines Würstchen-Wettbewerbs verteidigen muss.

■ **MIYAMA – KYOTO PREFECTURE** (R: Rainer Komers)

Doppelporträt eines aus dem Ruhrgebiet stammenden Vagabunden und des japanischen Bergdorfes, in dem er seit 30 Jahren lebt.

■ **RAMBA ZAMBA** (R: Sobo Swobodnik)

Ungewöhnlicher Dokumentarfilm über die Entstehung des Stücks *Golem* am Ramba-Zamba-Theater in Berlin, in dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten.

■ **DIE LINIE** (R: Ursula Meier)

Drama um einen eskalierten Familienstreit mit einem gewalttätigen Angriff, nach dem sich die älteste Tochter dem familiären Anwesen nur noch auf 100 Meter nähern darf.

■ **SPARTA** (R: Ulrich Seidl)

Komplexes Drama um einen Ingenieur, der in der rumänischen Provinz mit Kindern einen Jugendclub baut und dabei beständig mit seinen pädophilen Neigungen ringt.

■ **ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED**

(R: Laura Poitras)

Doku über die Aktivistengruppe P.A.I.N. und deren Gründerin Nan Goldin, die gegen das Mäzenatentum der Pharma-Dynastie Sackler protestiert.



VALERIA IS GETTING MARRIED

Eine Frau aus der Ukraine ist vor einigen Jahren für eine arrangierte Ehe nach Israel gezogen. Jetzt soll ihre jüngere Schwester es ihr gleichtun. Anders als geplant weckt die Begegnung mit dem Verlobten bei der jungen Frau jedoch Vorbehalte und Zweifel, die auch ihre Schwester nicht unberührt lassen. Das emotionsgeladene Drama verfolgt als Hochspannungskammerspiel die Turbulenzen, in die die beiden Frauen geraten, und lässt nicht nur Interessen und Emotionen, sondern Lebenskulturen aufeinanderprallen. Der in seiner Unbehaglichkeit effektiv inszenierte Film seziert patriarchale Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse, verlässt sich dabei aber bisweilen etwas zu offensichtlich auf seine Spannungsdramaturgie. – Ab 16.

Israel/Ukraine 2022. Regie: Michal Vinik. Länge: 80 Min.

■ **DE HUMANI CORPORIS FABRICA** (R: Véréna Paravel)

Eine dokumentarische Reflexion über Beschaffenheit und Textur des menschlichen Körpers und die Institution «Krankenhaus».

Juni

+++ Der Kachowka-Staudamm in der ukrainischen Region Cherson wird zerstört und das Gebiet überflutet +++ Die NATO führt mit «Air Defender 2023» ihre bislang größte Luftwaffenübung durch +++ Der Rauch der extremen Waldbränden in Kanada dringt bis New York +++ In Deutschland wird der Kulturpass für 18-Jährige eingeführt +++ Das Mini-Tauchboot «Titan» verunglückt auf dem Weg zum Wrack der «Titanic» +++ In Russland scheitert ein Aufstand des Wagnerchefs Jewgeni Prigoschin +++ Der Norden Indiens leidet unter mörderischer Hitze von über 44 Grad Celsius und vielen Toten +++ In Griechenland gewinnen die Konservativen um Kyriakos Mitsotakis die Parlamentswahlen +++

Unter den bevorzugten Darstellerinnen von Rainer Werner Fassbinder war die Kieler Schauspielerin **Margit Carstensen** die bühnenerfahrenste. Sie



Der Produzent **Thomas Kufus** ist am 26. Mai in Laupheim mit dem **Carl-Laemmle-Produzentenpreis** ausgezeichnet worden. Kufus habe es sich zur Aufgabe gemacht, mit Filmen das Publikum zum Nachdenken zu bewegen, hieß es in der Laudatio. Die von ihm produzierten Dokumentarfilme, Serien und Spielfilme tragen zur gesellschaftlichen Diskussion und Wahrheitsfindung, zu Verständigung und Toleranz bei. Der Preis erinnert an den in Laupheim geborenen Universal-Gründer Carl Laemmle, der als einer der Urväter Hollywoods gilt. Die mit 40.000 Euro dotierte Auszeichnung wird seit 2017 gemeinsam von der Stadt Laupheim und der «Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen» verliehen.



Die Mitte Juni eingeführte **Kulturpass**-App, die 18-jährigen Jugendlichen ein Budget von 200 Euro für kulturelle Ausgaben einräumt, war durchaus ein Erfolg, auch wenn sie mit

285.000 Jugendlichen nur knapp 40 Prozent der Zielgruppe aktivierten. Für mehr als 21 Millionen Euro kauften die Jugendlichen Bücher, Tickets und Kinokarten; Favoriten waren dabei insbesondere New-Adult-Romane.

empfohl sich auf diese Weise auch für viele seiner Theaterverfilmungen wie **NORA HELMER** (1973). Legendar wurde sie in den Titelrollen der herrschsüchtigen Modeschöpferin in **DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT** (1972) und der gequälten Ehefrau eines sadistischen Despoten in **MARTHA** (1973). Später tauchte sie wie manch anderer aus dem Fassbinder-Clan in den Filmprojekten von Christoph Schlingensiefel auf und brillierte als geschundene Mutter eines Leukämiekranken in **SCHERBENTANZ** (2001). Am 1. Juni ist die Schauspielerin in Heide in Schleswig-Holstein gestorben.

Die Verleihung der **österreichischen Filmpreise 2023** fand am 15. Juni in der Marx-Halle in Wien statt. Große Freude herrschte bei den Teams der Filme **VERA**



Mit dem **Friedenspreis des Deutschen Films – Die Brücke** wurden am 22. Juni im Cuvilliés Theater in München die Regisseure Romain Gavras für **ATHENA**, Kilian Riedhof für **MEINEN HASS BEKOMMT IHR NICHT** und Steffi Niederzoll für **SIEBEN WINTER IN TEHERAN** ausgezeichnet. Mit der vom Bernhard Witschi Gedächtnis Fonds getragenen Auszeichnung werden seit 2002 Filmemacher und Filme geehrt, die sich in besonderer Weise um humanistische oder gesellschaftspolitische Werte verdient gemacht haben. So sei **ATHENA** «eine künstlerisch intensive Aufforderung, der sich ausbreitenden Welle von Gewalt politisch und sozial gegenzusteuern». **MEINEN HASS BEKOMMT IHR NICHT** wurde für seine meisterhafte Erzählung der Teilhabe an den Folgen des Bataclan-Attentats in Paris geehrt, und **SIEBEN WINTER IN TEHERAN** für «das filmische Wunder, aus einem Cinema vérité einen großen Kinofilm zu machen».

von Tizza Covi und Rainer Frimmel (bester Film, beste Regie, bester Schnitt), **EISMAYER** von David Wagner (ausgezeichnet in vier Kategorien) und **CORSAGE** von Marie Kreutzer, der ebenfalls vier Auszeichnungen erhielt. Als bester Dokumentarfilm wurde **ELFRIEDE JELINEK – DIE SPRACHE VON DER LEINE LASSEN** prämiert.



Am 14. Juni wurde im Europäischen Parlament der Gewinner des **LUX-Filmpreis 2023** bekannt gegeben: Close von Lukas Dhont. Der seit 2007 vergebene Filmpreis soll zur Diskussion und künstlerischen Auseinandersetzung mit der europäischen Einigung anregen. Die nominierten Filme spiegeln die kulturelle Vielfalt in Europa wider und behandeln Themen wie Menschenwürde, Gleichheit, Nichtdiskriminierung, Integration, Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität. Über den Preisträger stimmen die Europa-Parlamentarier sowie alle Bürger der EU-Staaten ab; dabei werden die Stimmen des europäischen Publikums mit den Bewertungen der Abgeordneten kombiniert, die jeweils zur Hälfte in das Endergebnis einfließen. Eine Vorjury wählt die fünf Finalisten aus, in 2023 neben Close die Filme **Alcarràs**, **TRIANGLE OF SADNESS**, **IRRLICHT** und **BURNING DAYS**. Um die Kenntnis der Filme zu fördern, wurden die nominierten Filme in den 24 Amtssprachen der EU für Kinovorführungen untertitelt.

Die **Spitzenorganisation der Filmwirtschaft (SPIO)** hat einen neuen Vorstand. Am 27. Juni wählte das Gremium Christian Sommer für weitere zwei Jahre als Vorsitzender ins Amt. Als neuer Vize-Präsident fungiert künftig Björn Böhning. Neben ihm ist Christine Berg neues Präsidiumsmitglied. Peter Schauerer, Stephan Birkenholz und Oliver Fock wurden in ihrem Amt bestätigt. Die SPIO repräsentiert als Dachverband von 16 Berufsverbänden mehr als 1400 Mitgliedsfirmen. Ihr Ziel ist es, den deutschen Film in seiner Vielfalt, Qualität und internationalen Wahrnehmung zu stärken und seine Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschafts- wie als Kulturgut zu sichern.

Wichtige Filme im Juni

- **TRENQUE LAUQUEN** (R: Laura Citarella)
Eine labyrinthisch erzählte Hommage an die Fabelkunst, in der aus dem Verschwinden einer jungen Frau eine Mischung aus Detektivgeschichte, Liebesfilm, Film noir und Mystery-Drama erwächst.
- **ORPHEA IN LOVE** (R: Axel Ranisch)
Eine filmische Zusammenführung von Kino und Oper über eine begnadete Sängerin und einen Stra-



20.000 ARTEN VON BIENEN

Das achtjährige Kind einer baskischen Familie wehrt sich dagegen, ein Junge zu sein, und will als Mädchen wahrgenommen werden. Seine hilflosen Eltern klammern sich zunächst an die Annahme, es nur mit einer Phase oder fixen Idee zu tun zu haben; beim Urlaub im Heimatort der Mutter offenbart sich die Identitätskrise aber immer stärker. Derweil haben auch die anderen Familienmitglieder mit ihrem Dasein zu ringen. Ein vielschichtiges und differenziertes Drama, in dem die Identitätssuche eines Transkindes kunstvoll mit den anderen Erzählsträngen um die Familie verwoben ist. Der realitätsnahe Ansatz versagt sich einfachen Lösungen und zeigt das Ringen um den richtigen Umgang als liebevollen, aber auch schmerzhaften Prozess. – Sehenswert ab 14. Spanien 2023. Regie: Estibaliz Urresola Solaguren. Länge: 128 Min.

ßentänzer, die im München der Gegenwart Liebe und Trennung erfahren.

■ BIS ANS ENDE DER NACHT

(R: Christoph Hochhäusler)

Queeres Melodram um einen Polizisten, der undercover bei der Ermittlung gegen einen Drogenhändler mit einer Transfrau zusammenarbeiten soll, der im Gegenzug die Entlassung aus dem Gefängnis winkt.

■ POUPELLE UND DIE ANDERE SEITE DES HIMMELS

(R: Yûsuke Hirota)

Anime-Adaption eines Kinderbuches über einen Jungen, der mit einem Mann aus Müll Freundschaft schließt und gemeinsam mit ihm die Stadt vom Smog befreien will.

■ NIMONA (R: Nick Bruno)

Animationsfilm um eine gestaltungswandlerische Teenagerin, die einem angeklagten Ritter helfen muss, seine Unschuld zu beweisen.

Juli

+++ Indien überholt China als bevölkerungsreichstes Land der Erde +++ Der Rat für deutsche Rechtschreibung votiert gegen Genderzeichen +++ Die deutsche Frauenfußballmannschaft scheidet bei der WM in der Vor-

runde aus +++ Das Weltraumteleskop Euclid wird ins All geschickt +++ Verheerende Waldbrände auf Rhodos +++ Elton John verabschiedet sich von der Bühne +++ Twitter heißt jetzt X +++ Vor Ameland gerät ein Frachter mit E-Autos in Brand +++ Martin Walser stirbt am 26. Juli im Alter von 96 Jahren +++

Das **40. Filmfest München** (23.6.–1.7.) feierte sein Jubiläum zwar etwas zurückgenommen, überraschte aber mit vielen interessanten Film-entdeckungen. Etwa mit dem Milieudrama **FOSSI** von Hennig Beckhoff oder der Charakterstudie **MONSTER IM KOPF** von Christina Ebel. In der Reihe «Neues deutsches Kino» erregten fremd- und mehrsprachige Arbeiten große Aufmerksamkeit, beispielsweise das in Farsi gedrehte Drama **LEERE NETZE**, das filmisch elegant und ohne Zeigefinger von der Verstrickung in kapitalistische Abhängigkeiten erzählt. Auch das Interesse für Werke aus weniger prominenten Filmländern wie Japan oder Italien zeichnete das Filmfestival aus, das sich mit einer wachsenden Zahl an Weltpremierens zudem für die nähere Zukunft rüstet. Die Verkürzung des Festivals um einen Tag warf aber einen Schatten auf die Jubiläumsausgabe, und auch die 58.000 Besucher nahmen sich im Vergleich zu früheren Jahren eher bescheiden aus.



OPPENHEIMER

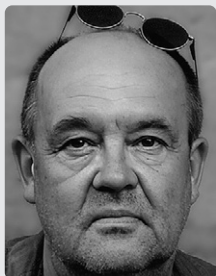
Filmbiografie über den Quantenphysiker J. Robert Oppenheimer, der als «Vater der Atombombe» gilt und sich in den 1950er-Jahren wegen seiner kommunistischen Vergangenheit sowie nachträglichen Zweifeln an der Bombe rechtfertigen musste. Auf verschiedenen Zeitebenen wird erzählt, wie sich Oppenheimer immer stärker in die Forschung zurückzog und durch beruflichen Ehrgeiz die zerstörerischen Folgen seiner Schöpfung aus den Augen verlor. Die Ernsthaftigkeit, mit der sich der Film seinem Thema widmet, gerät mitunter etwas dialoglastig, wird aber durch imposante Bilder und einen wichtigen Soundtrack mythisch aufgeladen. Spannung entsteht dabei durch das zunehmend angespannte Spiel des Hauptdarstellers und die Unvermeidbarkeit, dass die Theorie sich irgendwann zu einer Katastrophe wandeln muss. – Sehenswert ab 14.

USA 2023. Regie: Christopher Nolan. Länge: 181 Min.

Bei der 2. **Green Culture Konferenz** zum Abschluss des Filmfest München ging es um Nachhaltigkeit in den audiovisuellen Medien von einer grünen Produktion bis zur Auswertung in den Kinos. Zahlreiche Initiativen beschäftigen sich seit einigen Jahren mit der Transformation der Branche zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaneutralität. Der Präsident des Umweltbundesamtes Dirk Messner machte in einem Vortrag einmal mehr deutlich, dass sich die Lebensweise der Menschen in den nächsten 20 Jahren ändern wird, um den Klimawandel zu bewältigen. Der Kultur kommt dabei eine besondere Vermittlerposition zu, denn Künstler können mit ihren Arbeiten den Prozess begleiten und den Menschen vermitteln.

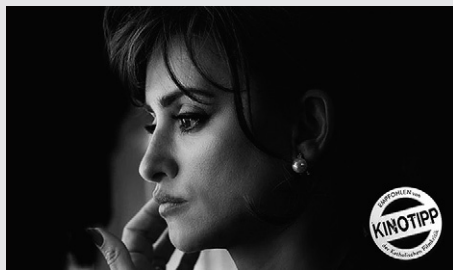
Wichtige Filme im Juli

- **DIE PURPURSEL** (R: Pietro Marcello)
Märchenhaftes (Liebes-)Drama über einen Holzschnitzer und seine Tochter, die nach dem Ersten Weltkrieg in den Strudel der Modernisierungen gerissen werden.
- **MEIN FABELHAFTES VERBRECHEN** (R: François Ozon)
Eine erfolglose Schauspielerin wird des Mordes an einem Theaterproduzenten beschuldigt. Doch sie weiß sich zu wehren und profitiert von ihrer neuen Bekanntheit.
- **BARBIE** (R: Greta Gerwig)
Komödie um die berühmte Puppe Barbie, deren sorgenfreies Leben durch dunkle Gedanken gestört wird, sodass sie sich mit ihrem Verehrer Ken in



Am 15. Juli starb mit **Thomas Plenert** einer der wichtigsten (DEFA-)Kameramänner im Alter von 72 Jahren. Der 1951 in Nauen geborene Bildgestalter studierte in Babelsberg und Łódź und war vor allem für seine Arbeit bei Dokumentarfilmen hochgeschätzt. Zu seinen langjährigen Kooperationen zählten die Zusammenarbeit mit Jürgen Böttcher und Volker

Koepp. Aber auch Spielfilme von Helke Misselwitz, Werner Schroeter und Bernd Böhhch profitierten von der Geduld und der Genauigkeit des Bildgestalters. In einem Nachruf hob Misselwitz hervor, dass niemand anderer Menschen, Landschaften und Meere mit solcher Zärtlichkeit in die Bewegung ablichten konnte. «Neugierig bleiben und reagieren» waren die beiden Fähigkeiten, die er als die wichtigsten seines Berufes bezeichnete. Neben dem Wissen, in welchem Licht man Menschen, Landschaften oder Räume fotografiert, wann man in die Bewegung geht und wann es besser ist, bei der Sache zu bleiben, wusste er, dass die Beziehung zwischen Kamera und Regie für die fotografische Stimmung am Ort des Geschehens wesentlich ist. «Wenn es zwischen den beiden stimmte, wurde es produktiv, entstand Bleibendes. Für die Filmkunst und fürs Leben.»



L'IMMENSITÀ – MEINE FANTASTISCHE MUTTER

In den 1970er-Jahren flüchtet sich eine Frau aus der gehobenen römischen Mittelschicht, die von ihrem Ehemann schamlos betrogen wird, in einen umso intensiveren Kontakt zu ihren drei Kindern, um mit der lieblosen Beziehung und der bürgerlichen Enge ihres Hausfrauenlebens klarzukommen. Die älteste Tochter, die sich in der Nachbarschaft als Junge ausgibt und das Frausein ablehnt, verschärft die Situation. Ein autobiografisch inspiriertes, mit surrealen Musik- und Tanzeinlagen durchwirktes Familienmelodram, das die Konflikte nicht zuspitzt, sondern eher flirrende Stimmungen zwischen Traum und Bedrückung beschwört. – Ab 16.

Italien/Frankreich 2022. Regie: Emanuele Crialese. Länge: 99 Min.

die Welt der Menschen aufmacht, um die Krise zu überwinden.

■ GEHEN UND BLEIBEN (R: Volker Koepp)

Der Dokumentarist Volker Koepp erkundet mecklenburgische Landschaften, Städte und Lebensläufe vor dem biografischen Hintergrund des Schriftstellers Uwe Johnson.

August

+++ Alexej Nawalny wird zu 19 Jahren Straflager verurteilt +++ In Südosteuropa sorgen schwere Unwetter für Überschwemmungen +++ Ex-US-Präsident Donald Trump wird in Georgia wegen Wahlbeeinflussung angeklagt +++ Waldbrände auf Teneriffa. Auf Hawaii zerstören Brände die Insel Maui +++ Die englische Frauenfußballmannschaft gewinnt die WM +++ Der Kuss-Skandal bei der Frauen-Fußball-WM führt zum Rücktritt des spanischen Fußballverbandspräsidenten Luis Rubiales +++ Indien ist das vierte Land, dem eine sanfte Landung einer Sonde auf dem Mond gelingt +++ Antisemitische Flugblatt-Affäre um Hubert Aiwanger +++ In Brasilien geht der Raubbau am Regenwald deutlich zurück +++

Am 14. August ist der langjährige Betreiber des Abaton-Kinos und Mitbegründer der AG Kino **Werner**

Gassmann im Alter von 96 Jahren gestorben. Grassmann gründete das Abaton als Programm kino und war damit einer der Ersten, die auf künstlerisch wertvolle Filme setzten. Der wissbegierige Quereinsteiger musste das Kinogeschäft in der täglichen Praxis erst lernen. Als Vorsitzender der 1972 gegründeten AG Kino war Grassmann als Filmemacher und Produzent ein echter Kino-Pionier. In der Studentenbewegung und unter den zumeist jungen Regisseuren des Neuen Deutschen Films wurde die Veränderung der Kinolandschaft begeistert aufgenommen. Gassmann verstand es, das Abaton nicht nur als Ort der Unterhaltung, sondern als kulturellen Treffpunkt zu etablieren. Seine Fähigkeit, ein vielfältiges Filmprogramm zusammenzustellen, zeugte von einem tiefen Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Vorlieben des Publikums.

Die Schauspielerin **Paula Bär** ist beim Fünf Seen Festival mit dem **Hannelore-Elsner-Preis** ausgezeichnet worden. Bei der Preisverleihung am 29.8. betonte Festivalleiter Matthias Helwig die Subtilität von Bär, die mit dem Einsatz dezentester Mittel außergewöhnlich viel ausdrücken könne. Mit Ende zwanzig habe die 1995 geborene Schauspielerin schon ein beeindruckendes Œuvre geschaffen. Der Preis wird seit 2019 im Angedenken an die verstorbene Namensgeberin verliehen. Die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung würdigt herausragende Leistungen deutschsprachiger Schauspielerinnen.



Beim **76. Filmfestival Locarno** (1.-12.8.) gewann der iranische Film **CRITICAL ZONE** von Ali Ahmadzadeh den „Goldenen Leopard“. Die Jury lobte den illegal in den Straßen von Teheran gedrehten Film als Manifest der Freiheit und der Widerstandskraft des iranischen Volkes. Die Absicht der Veranstalter, das Publikum zurückzugewinnen, ging auf: Mit rund 15 Prozent mehr Zuschauern erfreuten sich die Kinos wie auch die Pizza Grande einer hohen Auslastung. Zu den politisch mutigen Entscheidungen gehörten auch Preise für die Filme **DO NOT EXPECT TOO MUCH OF THE END OF THE WORLD** von Radu Jude und **NUIT OBSCURE** von Sylvain George. Auch das deutsche Filmschaffen war prominent vertreten; **EIN SCHÖNER ORT** von Katharina Huber gewann den Preis der besten Nachwuchsregisseurin.

Zum 1. August übernimmt **Barbara Wurm** die Leitung des **Internationalen Forums der Berlinale**. Sie folgt damit Cristina Nord nach. Die erfahrene Festivalkuratorin übernimmt die Sektion in einer Zeit knapper Budgets und drastischer Kürzungen. Barbara Wurm hat in Wien, Moskau, Innsbruck, München und Leipzig Vergleichende Literaturwissenschaft und Slawistik studiert. Von 2020 bis 2023 war sie Mitglied des Auswahlkomitees der Berlinale. Über zehn Jahre lang arbeitete sie auch in der Auswahlkommission von goEast mit, war Moderatorin und Programmin bei DOK Leipzig und bei den Kurzfilmtagen Oberhausen.



Wichtige Filme im August

- **IM HERZEN JUNG** (R: Carine Tardieu)
Romantisches, zartfühlendes Melodram über die Liebe zwischen einer 70-jährigen Frau und einem 45-jährigen Arzt.
- **NACHTKATZEN** (R: Valentin Merz)
Poetisch-surreale Mixtur aus Melodram, Fantasy, Humor und Horror um den Dreh eines erotischen Kostümfilms, bei dem der Regisseur plötzlich verschwunden ist.



PAST LIVES

Nachdem ein Mädchen mit seiner Familie aus Südkorea nach Kanada ausgewandert, verliert sich der Kontakt zu seinem Kindheitsfreund. Vierundzwanzig Jahre später und nach einer kurzen, aber intensiven Online-Phase dazwischen, kommt es zwischen beiden in New York zu einer Wiederbegegnung. Der emotional wirkungsvolle, aber auch leicht gefällige Film schöpft aus autobiografischen Erfahrungen der Filmemacherin und beweist ein feines Gespür für die Gefühlswelten der Figuren. Dabei geht es weniger um die Realitäten einer konkreten Einwanderungsgeschichte als vielmehr um eine generelle schicksalhafte Verbundenheit. – Sehenswert ab 14. USA 2022. Regie: Celine Song. Länge: 106 Min.